



Konzept als Wettbewerbsbeitrag
zur Anerkennung als Leader-Region
2007 bis 2013 im Land Sachsen-Anhalt

„Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Gebietserweiterung der LAG

Lokale Aktionsgruppe
„Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Juli 2010

Auftraggeber 2007

Stadt Burg, Verwaltungsgemeinschaft Genthin,
Gemeinde Elbe-Parey und die Mitgliedsgemeinden der
Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Stremme-Fiener
(vertreten durch die Verwaltungsgemeinschaft)
im Auftrag der
Lokalen Aktionsgruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch

Auftraggeber 2010

Gemeinde Möser im Auftrag der
Lokalen Aktionsgruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch

Bearbeitung

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
Große Diesdorfer Straße 56-57, 39110 Magdeburg

Heike Winkelmann
Leader-Management

28. September 2007 / 30. Juli 2010

Grundlagen: Beschluss der
LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“
im Rahmen der Mitgliederversammlung am 18. Februar 2010
Zustimmung per Erlass des MLU vom 23.04.2010

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A Gebietspezifische Kriterien	1
A 1 Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße (Kartenausschnitt)	1
A 2 Stärken und Schwächen des Gebietes	3
A 3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus	4
A 4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“	5
A 5 Darstellung Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit	6
B Zusammenarbeit der LAG	7
B 1 Darstellung der Organisationsform der LAG	7
B 2 Managementträger und Erläuterung zur Durchführung des Managements	9
B 3 Darstellung der Mitglieder der LAG und deren Stimmrechte	10
B 4 Geschäftsordnung der LAG (bestätigte GO in der Anlage)	11
C Themen und Vorhaben	12
C 1 Themen und Ziele/Handlungsfelder	12
C 2 Vorhabensstruktur	16
C 3 Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit	22
C 4 Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum	23
C 5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	24
C 6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den Integrierten Ansatz	25
D Vorläufiger Kosten- und Projektplan	27
D 1 Gesamtausgaben	27
D 2 Benennung möglicher Ko-Finanzierer	28
D 3 Finanzierung des Leadermanagements	28
E Monitoring	29
E 1 Beschreibung des vorgesehenen Monitoringverfahrens (Evaluation)	29
E 2 Darstellung qualitativer sowie quantitativer Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung	30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“	1
Abbildung 2:	Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2000-2008 (Basis 2000, in Prozent)	5
Abbildung 3:	Veränderung der Bevölkerung im Zeitraum 2008-2025 (Basis 2008, in Prozent)	5
Abbildung 4:	Altersstruktur im LAG-Gebiet (Stand Dezember 2008, in Prozent)	6
Abbildung 5:	Anteil von Frauen und Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt (Stand: Jahresdurchschnitt 2005, in Prozent)	6
Abbildung 6:	Organisationsstruktur	8
Abbildung 7:	Übersicht Thema 1 und Ziele	13
Abbildung 8:	Übersicht Thema 2 und Ziele	15
Abbildung 9:	Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 1	20
Abbildung 10:	Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 2	21

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht des LAG-Gebietes, Bevölkerungsdichte (Stand Dezember 2008)	2
Tabelle 2:	Kosten und Finanzierungsübersicht der Projektvorschläge	27
Tabelle 3:	Finanzierungsanteile Leadermanagement und Öffentlichkeitsarbeit	28
Tabelle 4:	Übersicht Monitoringverfahren	29

Abkürzungsverzeichnis

ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
EFRE	Europäischer Fond für die Regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EPLR	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt
ESF	Europäischer Sozialfond
EU	Europäische Union
EW	Einwohner
FFH	Flora-Fauna-Habitat
GAK	Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küsten- schutzes
ILE / ILEK	Integrierte ländliche Entwicklung/Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
JL	Jerichower Land
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	frz: Liaison entre actions developpement de l'economie rural (Verbindungen zwischen Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirt- schaft)
LK	Landkreis
LSG	Landschaftsschutzgebiet
MLU	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
SWOT	S trengths (Stärken) – W eaknesses (Schwächen) – O pportunities (Chancen) – T hreats (Risiken)
TGZ	Technologie und Gründerzentrum Jerichower Land GmbH

Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ hat erfolgreich am Leader-Wettbewerb des Landes Sachsen-Anhalt teilgenommen. Die Zulassung wurde im Februar 2008 von der damaligen Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt Petra Wernicke übergeben.

Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag basiert auf einschlägige Vorgaben und methodische Arbeitspapiere der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER bzw. des Landes Sachsen-Anhalt, u. a. auf dem Merkblatt „LEADER 2007 bis 2013“ in der veröffentlichten Fassung. Weitere Grundlagen sind Planungen auf der Basis des Landkreises Jerichower Land, hier vor allem die Integrierte ländliche Entwicklungskonzeption (ILEK) für die Region Magdeburg.

Planungen der Region, u. a. die LOCALE-Konzepte (2000) der Gemeinde Elbe-Parey, der Verwaltungsgemeinschaften Jerichow und Stremme-Nordfiener, die Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen der Regionen Burg/Parey (2003) und Tangermünde/Jerichow (2004), die Dorferneuerungspläne der Gemeinden und Orte der Gesamtregion sowie die Konzeption der Entwicklung der Fremdenverkehrsinfrastruktur der Stadt Jerichow (2000), wurden entsprechend beachtet.

Im Januar 2010 hat die sich neu gegründete Einheitsgemeinde Möser um eine Mitgliedschaft bei der LAG beworben. Ein weiterer Antrag wurde durch die Stadt Burg für die zum 01.07.2009 eingemeindete Gemeinde Reesen gestellt.

Die Mitgliederversammlung befasste sich mit der möglichen **Gebietserweiterung** und fasste im Februar 2010 hierzu einen positiven Beschluss für die einmalige Änderung des Konzeptes in Bezug auf das Gebiet der LAG. Eine Anpassung/Änderung der Themen und Ziele des bestätigten Konzeptes - Stand September 2007 - sind nicht erforderlich.

Der Vorstand und das Leader-Management stellten im Auftrag der LAG den Antrag zur Gebietserweiterung um die Gemeinde Möser und den Ortsteil Reesen, Stadt Burg, am 01.03.2010 an das Landesverwaltungsamt Ref. 409. Nach erfolgter Prüfung stimmte das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt mit Erlass vom 23.04.2010 der Gebietserweiterung mit der Auflage, das Leader-Konzept in den Gliederungspunkten A) und B) zu überarbeiten, zu.

Das hiermit vorgelegte überarbeitete Konzept beinhaltet die Teile A und B als Überarbeitung und Anpassung, die Teile C bis E sowie die Strategie für das Gebiet und die Methodik der Erarbeitung des Leader-Konzeptes in der Einleitung, sind unbearbeitet mit Stand September 2007 übernommen. Dies gilt auch für die Anlagenbereiche der Teilbereiche C bis E.

A Gebietsspezifische Kriterien

A 1 Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße (Kartenausschnitt)

Gebietsdarstellung

Das Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ liegt im nördlichen Teil des Landkreises Jerichower Land, an der Grenze zum Land Brandenburg. Im Norden und Westen grenzen die Landkreise Stendal und der Landkreis Börde an.

Das Gebiet umfasst eine Fläche von 847 qkm (84.700 ha) und wird aus der Stadt Burg, der Gemeinde Elbe-Parey, der Stadt Genthin, der Stadt Jerichow und der Gemeinde Möser gebildet.

Im LAG-Gebiet wohnen ca. 64.000 Einwohner, davon ca. 28.000 EW in den ländlichen Gemeinden/Ortsteilen. Mit etwa 75 Einwohnern pro Quadratkilometer - außerhalb der Städte Genthin und Burg, liegt die EW-Dichte bei 47 EW/km² - ist das Gebiet relativ dünn besiedelt. Die Gemeinde Möser mit 103 EW/km² stellt hierbei eine Ausnahme durch die Randlage zur Landeshauptstadt Magdeburg dar.

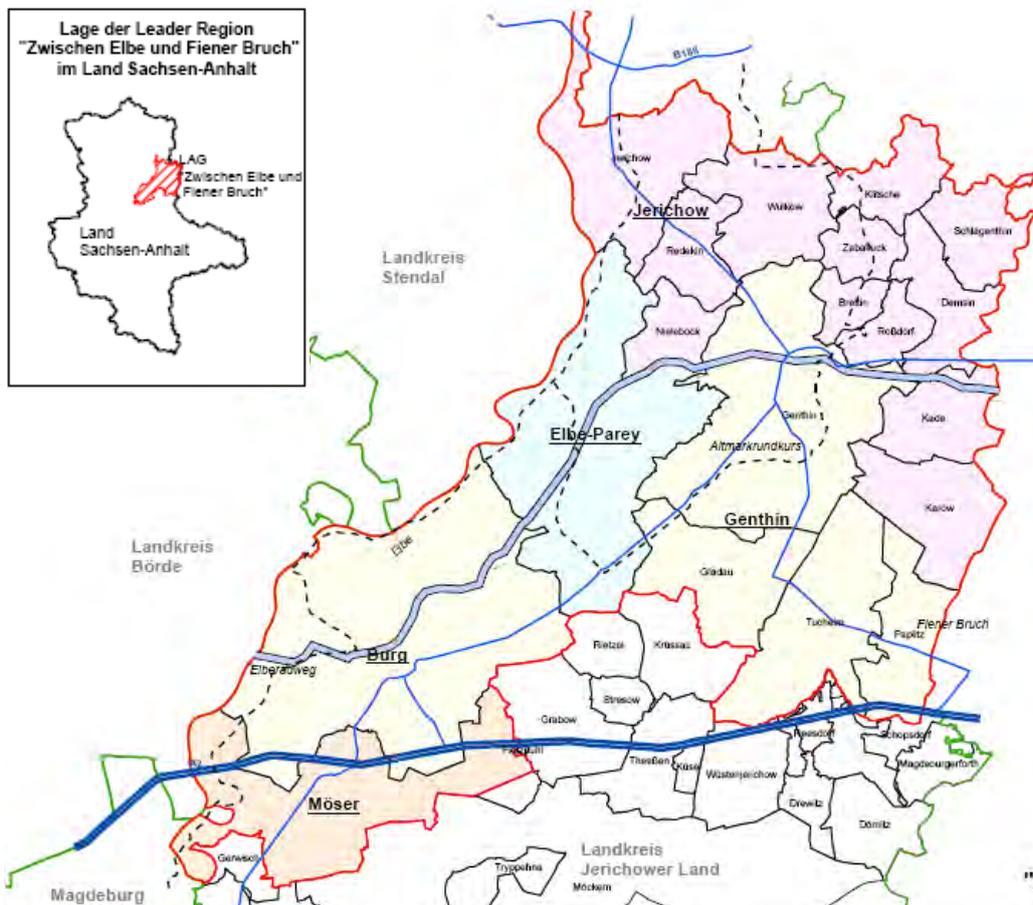


Abbildung 1: Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Tabelle 1: Übersicht des LAG-Gebietes, Bevölkerungsdichte (Stand Dezember 2008)

Gemeinden / Städte	Fläche in qkm¹	Bevölke- rung EW²	Bevölke- rungsdichte EW/qkm
Stadt Burg mit den Ortschaften und Ortsteilen Detershagen, Ihleburg, Niegripp, Parchau, Schartau, Blumen- thal, Madel, Gütter, Corneliuswerk, Reesen	164	24.283	148
Gemeinde Elbe-Parey mit den Ortslagen Bergzow, Derben, Neuderben, Ferchland, Güsen, Hohenseeden, Parey, Zerben	109	7.402	68
Stadt Genthin Stadt Genthin mit den Ortsteilen Mützel, Parchen, <u>Gladau</u> mit den Ortslagen Dretzel und Schattberge, <u>Paplitz</u> mit der Ortslage Gehlsdorf, <u>Tuchein</u> mit den Ortslagen Ringelsdorf, Wülpen, Holzhaus und Hof Königsrode	224	16.004	71
Stadt Jerichow mit den Ortsteilen, Ortschaften und Wohnplätzen Stadt Jerichow mit den Ortsteilen, Klieznick, Steinitz, Mangelsdorf und Klein-Mangelsdorf, <u>Brettin</u> mit Annenhof, <u>Demsin</u> mit Kleinwusterwitz, Kleindemsin, Großdemsin mit Dreihäuser, Binnenheide und Werdershof, <u>Kade</u> mit Belicke, Neubuchholz, Kader Schleuse, <u>Ziegelei</u> , Forsthaus und Röthlake, <u>Karow</u> , <u>Klitsche</u> mit Altenklitsche und Neuenklitsche, <u>Nielebock</u> mit Seedorf, <u>Redekin</u> mit Scharteucke und Neu Redekin, <u>Roßdorf</u> , <u>Schlagenthin</u> mit Kuxwinkel, <u>Wulkow</u> mit Großwulkow, Kleinwulkow, Hohenbellin, Altbellin, Havemark und Blockdamm sowie <u>Zabakuck</u> mit Güssow	270	7.702	28
Gemeinde Möser mit den Ortsteilen Hohenwarthe, Lostau, Körbelitz, Möser, Schermen und Pietzpuhl	80	8.272	103
Gesamt	847	63.663	75

Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung

Wichtige **Verkehrsachsen** verlaufen südlich des LAG-Gebiets mit der Bundesautobahn BAB 2 Hannover-Magdeburg-Berlin mit den Anschlussstellen Burg Zentrum und Ost sowie Ziesar. Die Bundesstraßen 1 Magdeburg-Berlin, 107 Coswig-Genthin-Pritzwalk und 246a Möckern-Burg erschließen das Gebiet.

Die Deutsche Bahn bedient die Bahnlinie Berlin-Potsdam-Magdeburg mit Haltepunkten im Leader-Gebiet. Diese Bahnstrecke soll erhalten und weiter gefördert werden. Die Bahnstrecken von Genthin über Blockdamm, Redekin nach Jerichow und die Verbindung Jerichow-Genthin werden nicht mehr zur Personenbeförderung und für den Güterverkehr genutzt.

Schulbusverkehr und Öffentlicher Personennahverkehr werden durch verschiedene regionale Buslinien bedient.

¹ am 31.12.2008

² am 31.12.2008

A 2 Stärken und Schwächen des Gebietes

Die Grundlage bildete die SWOT-Analyse des ILEK der Region Magdeburg. In der Diskussion und durch Zuarbeiten konnte die Analyse für das Gebiet der LAG konkretisiert werden.

Wir möchten an dieser Stelle auf einige Aspekte der Analyse, die Ausgangspunkt zur Themenfindung und damit zur Zielsetzung dieser Region waren, benennen.

Die **Lage der Region** mit einer sehr guten infrastrukturellen Einbindung an der Schnittstelle zum Land Brandenburg kann in der Kooperation mit wirtschaftlich starken Partnern Synergien und damit Wettbewerbsfähigkeit für diese Region erreichen. Im Konzept sind erste mögliche Kooperationsprojekte, zum Beispiel für das Gebiet des Biosphärenreservates, Fernradweg Elbe, aufgezeigt.

Die ungünstige Bevölkerungsstruktur und damit der damit einhergehende **Demographische Wandel**, sind als Chance für die Entwicklung der Beschäftigungssituation in verschiedenen sozialen Bereichen zu sehen. Eine Bestandsanalyse ist unter dem Kapitel A 4 gegeben. Maßnahmen, die positiv die Haltefaktoren beeinflussen, sind im ländlichen Raum prioritär zu unterstützen. Hier werden im LAG-Konzept bis hin zur Umsetzungsebene Handlungsansätze aufgezeigt, die Beschäftigung sichern und neu zu schaffen helfen. In diesem Kontext gilt es, die **Daseinsvorsorge** für nachfolgende Generationen im ländlichen Raum zu sichern bzw. Maßnahmen, wie zum Beispiel die Sicherung der Erreichbarkeit dieser Einrichtungen, frühzeitig vorzusehen.

Die **Stärken der Region**, die in einer traditionell leistungsstarken Landwirtschaft, einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft sowie der hervorragenden kulturhistorischen Ausstattung, werden bewusst im LAG-Konzept aufgegriffen, um strukturelle Schwächen anzugehen, wobei der Bereich der Landwirtschaft mit seinen erheblichen Potenzialen noch nicht umfassend im Rahmen der Erstellung des Konzeptes aufgegriffen werden konnte.

Der **Tourismus** spielt für Teilbereiche der Region bereits jetzt eine große Rolle, zum Beispiel Elbradweg. Diese Stärke zu erkennen und in der Gesamtfläche zu partizipieren, ist ein wesentlicher Baustein in der Strategie bis zur Umsetzung von Projekten. Flankiert wird dies durch das Vorhandensein des bürgerschaftlichen Engagements, welches durch vielfältige Initiativen geprägt ist. Mit der Leader Methode können Differenzierungen (als Schwäche analysiert) in der Zusammenarbeit abgebaut werden.

Die ausführliche SWOT-Analyse ist der Anlage A 2 beigelegt.

A 3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Das Gebiet der LAG-Region „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ ist vielfältig naturräumlich geprägt. Eine tabellarische Auflistung, unterteilt nach den einzelnen Schutzkategorien; ist in der Anlage enthalten.

Biosphärenreservate sind keine selbständigen Schutzkategorien, sondern sind Instrumente des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“. Aufgabe dieses Programms ist es, international koordiniert auf nationaler Ebene Grundlagen für eine nachhaltige Nutzung und für eine wirksame Erhaltung der natürlichen Ressourcen der Biosphäre zu erarbeiten bzw. diese zu verbessern. Die Biosphärenreservate sind großflächige Modellregionen für komplex strukturierte Kulturlandschaften, in denen ein dauerhaft umweltgerechter Umgang mit natürlichen Ressourcen verfolgt wird. Diese Gebiete schließen sowohl unbeeinflusst gelassene Bereiche (sog. Totalreservate), Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete als auch Wohn- und Wirtschaftsflächen ein³. Im Leader-Gebiet gibt es das länderübergreifende Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“. Es schließt als Erweiterung des Biosphärenreservates Mittlere Elbe Flächen in den Ländern Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein und gehört zu den größten Biosphärenreservaten Europas. Im Untersuchungsgebiet sind derzeit ca. 16.000 ha bestehende **Landschaftsschutzgebiete**⁴ (LSG). Das sind nahezu ca. 18,8 % des gesamten Leader-Gebietes.

Unter den Schutzstatus eines **Naturschutzgebietes** stehen zurzeit ca. 2.089,62 ha des Gebietes. Ein weiteres unter Schutzstellung geplantes Gebiet sind die Elbauen von Ringfurth, mit einer Flächengröße von ca. 942 ha.

Mit Umsetzung des gemeinschaftlichen Umweltrechts wurden Gebiete des Landes Sachsen-Anhalt der Europäischen Kommission zur Integration in das europäische Netz „**Natura 2000**“ vorgeschlagen. Dabei handelt es sich um ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der Europäischen Union, das aus Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. besonderen Schutzgebieten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) von 1992 und den Vogelschutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie von 1979 gebildet wird. Ziel der dafür maßgeblichen FFH-Richtlinie ist es, ein System von möglichst zusammenhängenden Schutzgebieten zu schaffen (Art. 3 Abs.1 FFH-Richtlinie), um die Artenvielfalt innerhalb der EU nach einheitlichen Kriterien dauerhaft zu schützen und zu erhalten (Art. 2 Abs. 1 FFH-Richtlinie). Als vielfältige FFH Gebiete sind derzeit 6.000 ha im Gebiet ausgewiesen, hiervon sind entsprechend der **Vogelschutzrichtlinie** ca. 4.400 ha ausgewiesen. Diese sind identisch mit den **FFH-Gebieten** und bauen auf dem nationalen Schutzgebietssystem der Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete auf.

Die Gebiete mit besonderem Schutzstatus sind schwerpunktmäßig entlang der Elbtalaue und im Fiener Bruch vorzufinden.

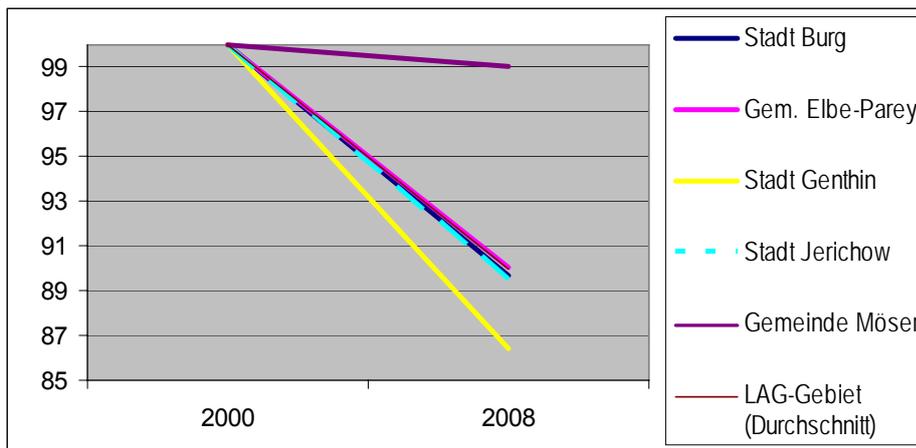
Weiterhin zu berücksichtigen sind die naturschutzfachlichen **Planungen auf Landesebene**; das Landschaftsprogramm, die Landschaftsrahmenpläne und die ökologische Verbundplanung. Im Landschaftsprogramm werden die Landschaftseinheiten beschrieben und für jede Landschaftseinheit Sachsen-Anhalts ein Leitbild entwickelt. Die dargestellten Handlungskonzepte enthalten planerische Aussagen zur Verwirklichung dieser Leitbilder. Bei der Erarbeitung wurden Arten, Biotop, Landschaftsschutz und die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaftsbild berücksichtigt. Das Leadergebiet hat Anteil an mehreren **Landschaftseinheiten**. Diese sind: Ländchen im Elbe-Havelwinkel, Burger Vorfläming, Elbtal und das Baruther Urstromtal/Fiener Bruch.

³ Siehe www.biosphaerenreservatmittlereelbe.de

⁴ Schutzgebietsverzeichnis des Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Stand: Dezember 2009 und Planungen von Biotopverbundsystemen im Landkreis Jerichower Land des MRLU Sachsen-Anhalt, Stand: Januar 2002

A 4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

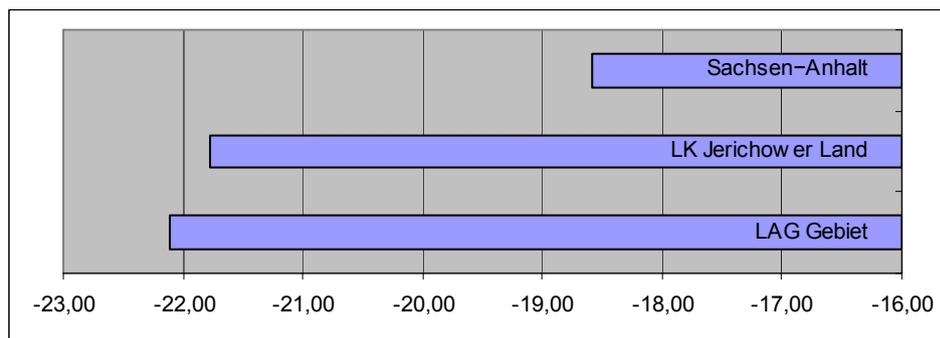
Die Bevölkerungsentwicklung weist im Zeitraum von 2000 - 2008 einen weiteren Bevölkerungsrückgang auf. Ursachen für die negative Bevölkerungsentwicklung sind sowohl die Abwanderung als auch die niedrige Geburtenrate. Insgesamt sank in diesem Zeitraum die Einwohnerzahl im LAG-Raum um -10 % (gegenüber 2006 nochmals um -2 %). Auch heute am stärksten betroffen die Stadt Genthin, mit -13,6 % (gegenüber 2006 nochmals um -4 %). Die neu zum Gebiet hinzugekommene Gemeinde Möser hat von 2000 bis 2008 eine fast gleichbleibende Einwohnerentwicklung, dies erklärt sich u.a. aus der besonderen Lage zur Landeshauptstadt Magdeburg.



Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2000-2008 (Basis 2000, in Prozent)

Die 5. regionalisierte Prognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt geht auch für die kommenden Jahre von einem weiteren Bevölkerungsverlust aus. Für den Landkreis Jerichower Land wird bis zum Jahr 2025 eine über dem Durchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt liegende Absenkung auf fast -21,8 % vorausgesagt. Für das LAG-Gebiet ist die Prognose noch um -0,3 % negativer.



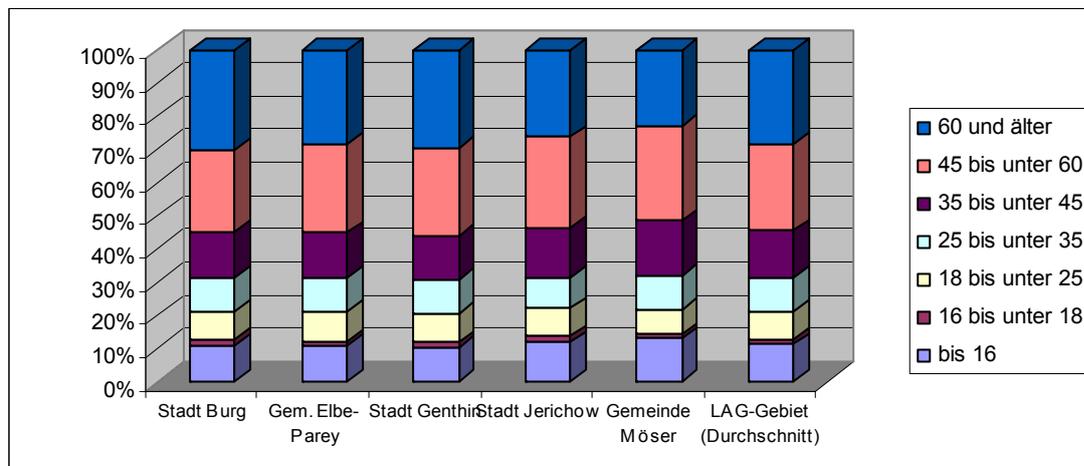
Quelle: 5. Regionalisierte Bevölkerungsprognose, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Abbildung 3: Veränderung der Bevölkerung im Zeitraum 2008-2025 (Basis 2008, in Prozent)

Mit der Abnahme der Bevölkerungszahl geht gleichzeitig die Veränderung der Bevölkerungsstruktur einher. Auf Grund der Abwanderung und der geringen Geburtenzahlen sinkt die Zahl der Kinder und Jugendlichen bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Senioren.

Bereits jetzt zeigt die Altersstruktur eine deutliche Dominanz der älteren Personen. So sind über ein Viertel (28,4 %) aller Einwohner 60 Jahre und älter; 54,5 % aller Einwohner sind 45 Jahre und älter. Mithin ist die Tendenz zu einer Überalterung der Altersstruktur, verstärkt auch bereits in dieser Aktualisierung von 2005 auf 2008, feststellbar.

Nur etwa 11,2 % aller Einwohner sind jünger als 16 Jahre⁵. Im erwerbsfähigen Alter befinden sich noch ca. 60 % aller Einwohner (16 - 60 Jahre).



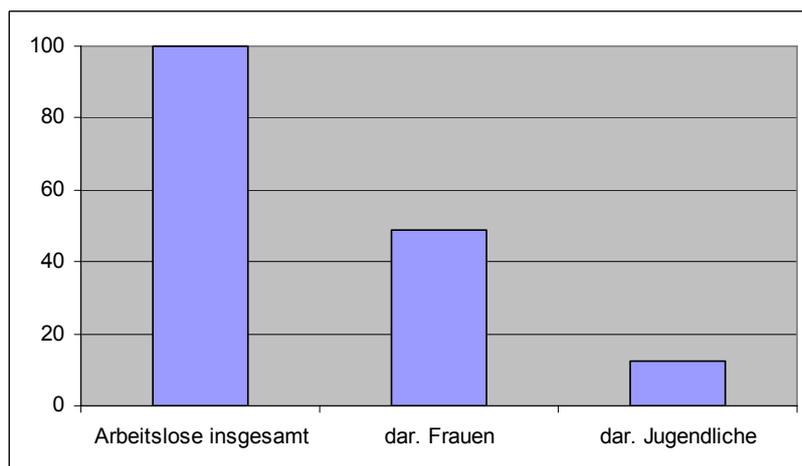
Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 4: Altersstruktur im LAG-Gebiet (Stand Dezember 2008, in Prozent)

A 5 Darstellung Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit stellt im Gebiet ein nach wie vor gravierendes Problem dar. Seit 1991 gingen im Landkreis Jerichower Land etwa 1.600 Arbeitsplätze verloren. Im Jahr 2004 waren im Landkreis etwa 37.400 Arbeitsplätze insgesamt vorhanden⁶.

Im LAG-Gebiet selbst waren im Jahr 2005 6.333 Personen arbeitslos, darunter 3.098 Frauen und 791 Jugendliche unter 25 Jahren. Die Frauenarbeitslosigkeit liegt damit etwa bei 49 %, die von Jugendlichen unter 25 Jahren bei etwa 12 %. Im Jahr 2006 lag die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen) im Jerichower Land bei 16,3 %, zum Vergleich im Land Sachsen-Anhalt lag die Arbeitslosigkeit bei 18,3 %. Die Entwicklung und die aktuelle Arbeitslosenquote sind in der Anlage A 5 Tab.7 dargestellt.



Quelle: www.pub.arbeitsamt.de, eigene Berechnungen

Abbildung 5: Anteil von Frauen und Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt (Stand: Jahresdurchschnitt 2005, in Prozent)

⁵ Bei einer ausgewogenen Altersstruktur und angenommenen Lebenserwartung von etwa 80 Jahren müssten dies etwa 20 % sein.

⁶ Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder Berechnungsstand Oktober 2005, <http://www.hsl.de/erwerbstaetigenrechnung/regionaldaten.htm>

B Zusammenarbeit der LAG

B 1 Darstellung der Organisationsform der LAG

Zur Förderung der Regionalentwicklung mit der Leader-Methode durch die Umsetzung dieses Entwicklungskonzeptes hat sich ein breites Spektrum an regionalen Akteuren zur Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ zusammengeschlossen. Es ist ein Zusammenschluss auf freiwilliger Basis, ohne juristische Handlungsfähigkeit. Träger des Konzeptes sind die fünf kommunalen Gebietskörperschaften der neuen Leader-Region.

Im Punkt B 3 ist die Zusammensetzung der LAG dargestellt.

Gremien der LAG

Die **Mitgliederversammlung** ist das höchste Gremium und damit das Entscheidungsgremium der LAG. Sie beschließt die Entwicklungsstrategie einschließlich möglicher späterer Änderungen und wählt den Vorstand aus den Reihen der Mitglieder. Des Weiteren ist es vorgesehen, die Leader-Projektanträge im Rahmen der Mitgliederversammlung zur Weitergabe an die Genehmigungsbehörde zu bestätigen.

Der **Vorstand** ist die Empfehlungsebene, der durch einen beratenden Beirat auf Arbeitsebene unterstützt wird. Aufgabe des Vorstandes ist die Erarbeitung einer Prioritätenliste für die beantragten Projekte und Vorhaben. Dies erfolgt auf der Grundlage des Zurarbeitens des Managements. Die Sitzungen der LAG werden in Zusammenarbeit mit dem Management vorbereitet, Empfehlungen und Beschlussvorlagen werden für die Mitgliederversammlung erarbeitet.

Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes wurde die „kleine Arbeitsgruppe“, die als stetige Gruppe agierte, aus dem Vorstand und dem Beirat gegründet. Diese Arbeitsweise hat sich auch heute in der Umsetzung des Konzeptes bewährt, Vorstand und Beirat tagen ausschließlich gemeinsam.

Die **Arbeitsgruppen** sind die Basis der inhaltlichen Arbeit. Bereits in der Konzepterarbeitung wurden projektbezogene kleinere Arbeitsgruppen gegründet, Beispiele sind die Projektgruppe rund um den Fiener Bruch, Akteure im Bereich Burg - Parchau, Ihleburg und Blumenthal sowie die Akteure des Bereiches zur Verbesserung der touristischen und Freizeitangebote im Bereich Seedorf, Karow und Parchen.

Arbeitsgruppen werden seitens der LAG nicht beschlossen, sondern bei Erfordernis einer Projektentwicklung gebildet bzw. vorhandene Arbeitsgremien werden qualifiziert (zum Beispiel neue wichtige Akteure hinzugewonnen). Die Arbeitsgruppen können Empfehlungen gegenüber der Mitgliederversammlung vorbringen.

Methode zur Auswahl von Vorhaben

In der nachfolgenden Abbildung ist das vorgesehene Auswahlverfahren dargestellt. Für die Projektauswahl wurden Kriterien erarbeitet (siehe Anlage), die regelmäßig dem Management zur Beurteilung der eingereichten Anträge dienen. Die Projektauswahl und die Prioritätensetzung können somit Objektivität und Transparenz gegenüber der Region gewährleisten und somit die Akzeptanz des Prozesses stärken.

Der Vorstand kann anhand einer Vorbewertung der Projekte, durch das Management, eine Prioritätenliste oder/und einen Vorschlag an die Mitgliederversammlung zur Aufnahme der Projekte erarbeiten.

In der Anlage sind Erläuterungen zur Anwendung der Anforderungskriterien gegeben. Über Erfahrungen mit der Anwendung einer solchen Methode zur Auswahl von Vorhaben für eine relativ große Region verfügt man noch nicht, so dass eine Anpassung der Kriterien soweit die Notwendigkeit besteht, jederzeit im kommunikativen Prozess (bottom-up) möglich sein soll.

Organisation der Umsetzung und des partnerschaftlichen Beteiligungsprozesses der LAG "Zwischen Elbe und Fiener Bruch"

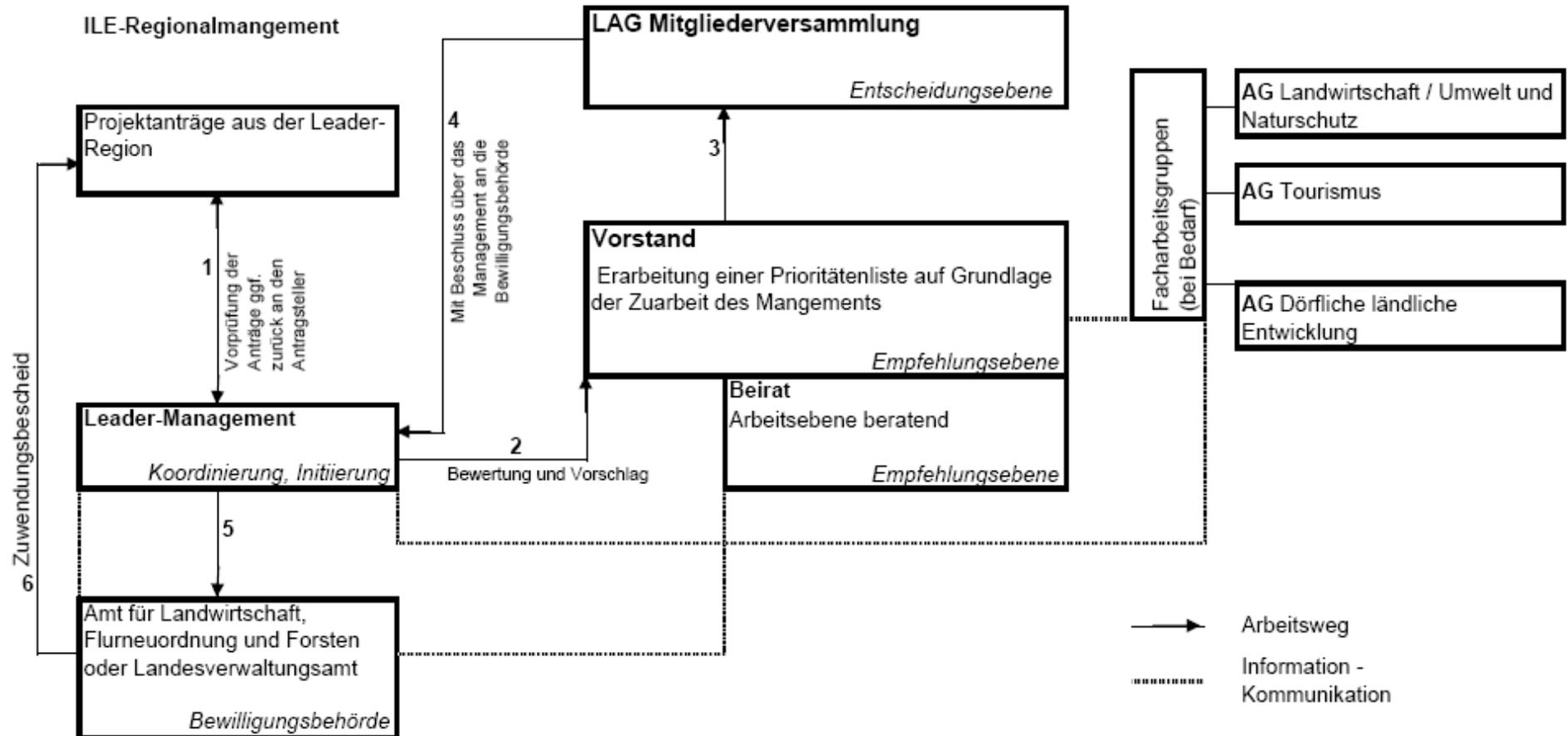


Abbildung 6: Organisationsstruktur

B 2 Managementträger und Erläuterung zur Durchführung des Managements

Die Aufgabe, ein Bottom-up geprägtes Entwicklungskonzept umzusetzen, erfordert umfangreiche Managementaufgaben⁷. Auf der Grundlage des Artikel 63 c der VO (EG) Nr. 1698/2005 ist ein Management zur Umsetzung der Leader-Methode vorzusehen. Die Lokale Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ ist ein Zusammenschluss verschiedener Akteure der Region, ohne juristische Handlungsfähigkeit. Die Zusammenarbeit basiert auf Freiwilligkeit, somit ist ein Träger für das Management außerhalb der LAG notwendig.

Der Wettbewerbsaufruf (Leader 2007-2013) des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt sieht die Förderung eines gemeinsamen Leader-Managements für alle zur ILE-Region Magdeburg gehörenden Leader-Gruppen vor (seit der Sitzung am 28.08.07 wird von einem regionsspezifischen Management gesprochen).

Die Partner der Region verfügen über unterschiedliche Erfahrungen in der Umsetzung und Begleitung von regionalen Entwicklungsprozessen im ländlichen Raum (u. a. Dorferneuerung/Dorfentwicklung, Landesinitiative LOCALE - Erstellung der Entwicklungskonzepte, Beteiligung an der Erstellung des ILEK der Region Magdeburg, Erstellung und Umsetzung Agrarstruktureller Vorplanungen). Die Anwendung der Leader-Methode ist für das gesamte LAG-Gebiet neu. Somit gehen die Mitglieder der LAG davon aus, dass es zur Umsetzung der Leader-Strategie einen Ansprechpartner (Leadermanager/in) geben wird. Der Aufwand zur Umsetzung durch den Manager/in wird hier zu Beginn sehr hoch eingeschätzt.

Der Landkreis Jerichower Land ist Träger für das Leader-Management der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“. Im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung wurde die Managementaufgabe vergeben. Das diesbezügliche Rechtsverhältnis ist damit zwischen dem Landkreis und dem Auftragnehmer hergestellt. Die Interessen der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ werden über den Vorsitzenden der LAG bzw. einen Stellvertreter gewahrt.

Die Aufgaben des Managements leiten sich aus dem EPLR sowie dem Wettbewerbsaufruf ab und setzen sich wie folgt zusammen:

- Gesamtbetreuung der Leader-Aktionsgruppe, Unterstützung des LAG-Vorstandes bei der Führung der Geschäfte der LAG zwischen den Mitgliederversammlungen (u. a. Vorbereitung von Sitzungsunterlagen, Erstellung der Niederschriften etc.)
- Vorbereitung, Koordination und Umsetzungsbegleitung der Einzelprojekte, Betreuung der Projektträger in Bezug auf die Antragstellung, Umsetzung und Abrechnung,
- Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde,
- Mitarbeit im ILE- und Leader-Netzwerk auf regionaler und auf Landesebene sowie
- die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der LAG.

Das Regionalmanagement (ILE) wurde im Landkreis Jerichower Land mit einem Mitarbeiter Klaus Otte besetzt. Es erfolgt ein reger Abstimmungsprozess zwischen den Managementstrukturen, z. B. im Rahmen der ILE-Leitprojekte, in den Mitgliederversammlungen sowie in den Sitzungen des Vorstandes/Beirates und der Arbeitsgruppen. Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes standen zum Thema Integrierte Ländliche Entwicklung beratend ein Vertreter des Landkreises, des ALFF Altmark und der Geschäftsführer des Bauverbandes des Landkreises Jerichower Land der LAG zur Verfügung.

⁷ Vgl. EPLR unter Beschreibung des Finanzmanagement für Lokale Aktionsgruppen

B 3 Darstellung der Mitglieder der LAG und deren Stimmrechte

Die Lokale Aktionsgruppe hat sich in der Mitgliederversammlung am 06.03.2007 neu mit 36 Mitgliedern gegründet. Die Regionen waren aufgefordert - hierzu fand eine Informationsveranstaltung im Januar 2007 statt - Mitglieder und Akteure anzusprechen bzw. für die Mitarbeit zu gewinnen. Nach den ersten inhaltlichen Schwerpunkten haben sich folgende Gruppierungen der Öffentlichen Hand, der WISO-Partner und privaten Partner zur Mitarbeit schriftlich erklärt.

Um den Akteuren der Gemeinde Möser ebenso die Mitgliedschaft in der LAG zu ermöglichen, wurde am 22.07.2010 eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Die Antragstellungen auf Mitwirkung müssen dann in der Mitgliederversammlung beschlossen werden.

Eine Auflistung der Mitglieder mit dem Stand Januar 2010 liegt der Anlage bei. Die Geschäftsordnung regelt die Stimmrechte der LAG. Beratende sonstige Mitglieder ohne Stimmrecht sind die Vertreter des ALFF Altmark und der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg.

Öffentliche und Kommunale Vertreter

Bürgermeister / Ortsbürgermeister / Landkreis Jerichower Land, ALFF Altmark, Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg,

Vertreter der Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Umwelt

Bauernverband des Jerichower Landes, private Landwirte und Fischereibetrieb, Landesbetrieb für Privatbewirtschaftung und Forstservice Sachsen-Anhalt, Naturschutzbund Regionalverband Burg e.V.

Vertreter Tourismus - WISO Partner

Fremdenverkehrsverein Genthin, Tourismusbüro, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club-Kreisverband Jerichower Land,

WISO Partner der Wirtschaft

TGZ Jerichower Land, Bausparkasse, Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft mbH,

Weitere Private

unter anderem Hotel- und Gaststättenbetriebe, Gewerbebetriebe, Stiftungen und Vereine, soziale und kulturelle Einrichtungen,

Anteilig stellt sich die Mitgliederstruktur wie folgt dar:

- Öffentliche mit 25 %
- WISO und andere private Partner⁸ mit 75 %

Der Vorstand setzt sich derzeit aus 3 Mitgliedern des privaten Rechts zusammen. Weitere Akteure, die nicht Mitglieder der LAG sind, haben sich zur Mitwirkung und zur Umsetzung von Projekten bereiterklärt. Dies spiegelte sich auch in den Zuarbeiten der Projekte wieder. Zu Beginn des Prozesses verzichtete man bewusst auf die Notwendigkeit, dass alle potenziellen Projektträger gleichzeitig Mitglied der LAG werden. Aus heutiger Sicht ist die Mitgliederstruktur sehr gut geeignet, die Strategie des Leader-Konzeptes umzusetzen und nachhaltige Projekte zu initiieren und zu begleiten. Mit dem Monitoring und der Selbstevaluierung wird regelmäßig die vorhandene Mitgliederstruktur reflektiert und ggf. werden weitere Akteure eingebunden. Grundsätzlich ist die LAG für weitere Mitglieder offen.

⁸ Vgl. ELER-Verordnung Artikel 62, auf „der Ebene der Entscheidungsfindung ... die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft, z. B. Landwirte, Landfrauen und Jugendliche sowie deren Verbände mindestens 50 % der lokalen Partnerschaft stellen“ müssen. (Vgl. Europäische Kommission, ELER-Verordnung)

B 4 Geschäftsordnung der LAG (bestätigte GO in der Anlage)

Die Geschäftsordnung der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ wurde unter Hinzunahme der Erfahrungen und der Mustergeschäftsordnung der LEADER+ Phase in Sachsen-Anhalt im Entwurf erstellt und beinhaltet folgende Vereinbarungen:

1. Zuständigkeit
2. Aufgaben
3. Zusammenarbeit
4. Mitglieder der LAG
5. Stimmrecht
6. Sitzungen
7. Beschlussfassung
8. Vorstand der LAG
9. Beirat des Vorstandes
10. Aufgaben des Leader-Managers
11. Niederschrift

Auf der Gründungsveranstaltung im März 2007 wurde der erste Entwurf bestätigt. Dieser wurde im Hinblick auf Anforderungen aus dem Wettbewerbsaufruf ergänzt und auf der Mitgliederversammlung als Anlage zum Wettbewerbsbeitrag bestätigt.

Die Geschäftsordnung wurde zuletzt am 08.07.2008 geändert und beschlossen.

C Themen und Vorhaben

C 1 Themen und Ziele/Handlungsfelder

Die Handlungsansätze und damit die Themenwahl erschließen sich unmittelbar aus der Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Risiken und Chancen der Region zwischen Elbe und Fiener-Bruch. Der Prozess der Qualifizierung und der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Themen und Ziele wurde durch die intensive Auseinandersetzung mit der ELER-Verordnung - politische Leitlinie der Europäischen Union für die Entwicklung des Ländlichen Raumes - der Rahmenregelung des Bundes – GAK und des Landes - EPLR sowie den Leitlinien Sachsen Anhalt geführt.

Die Entwicklungsstrategie der LAG „Zwischen Elbe und Fiener-Bruch“ begründet sich auf folgende zwei Themen:

Thema 1	In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials
Thema 2	Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen

Thema 1

Das Thema **In-Wert-Setzung des Natürlichen und kulturellen Potenzials** wurde gewählt, weil die Region über reiche naturräumliche und kulturell-historische endogene Potenziale verfügt, diese in der Vergangenheit aber zu wenig für eine integrierte Entwicklung nach wirtschaftlich nachhaltigen Gesichtspunkten nutzbar gemacht hat. Die Region verfügt über starke Potenziale im Bereich des Tourismus, hier die Stationen der touristischen Markensäulen: die Region ist angebunden an das überregionale Radwanderwegenetz, es gibt herausragende überregional wirkende Einzelstandorte (Jerichow, Genthin und Burg) und eine bemerkenswerte Regionalgeschichte.

Die hervorragenden Naturräume, hier die Elbtalauen als Teil des UNESCO Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“, dem breitem Spektrum des Naturraumes und den Schutzgebieten NATURA 2000, sind als Kultur- und Naturlandschaft zu erhalten und bieten auch für den Freizeit- und Erholungsbereich, dem Tourismus und der ökologischen Landbewirtschaftung wichtige Voraussetzungen.

Dringender Handlungsbedarf (SWOT-Analyse) für die Region ist in der Verbesserung der unzureichenden gesamtregionalen Zusammenarbeit kommunaler, gemeinnütziger sowie kommerzieller Träger zu sehen. Mit der Zusammenarbeit der Akteure in der Entwicklung und der Umsetzung der Leader-Strategie soll die Identifikation der Bürger mit der Leader-Region bzw. mit dem Landkreis Jerichower Land gestärkt werden. Einige kleinere Teilräume haben bereits eine starke Identifikation.

Unter dieser Thematik werden inhaltlich folgende Ziele⁹ (Handlungsfelder), die prioritär im Rahmen von Leader umgesetzt werden sollten, verfolgt:

1. Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, prioritär in den Schutzgebieten NATURA 2000
2. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus (30)*
3. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen (10)*
4. Ausbau und Vernetzung der Infrastruktur - Rad- und Reitwegenetz in Verbindung mit einer multifunktionalen Nutzung (11)*

⁹ Der Bezug zum ILEK der Region Magdeburg ist mit der Zuordnung zu Entwicklungszielen (Zahl-Klammerwert)* gegeben.

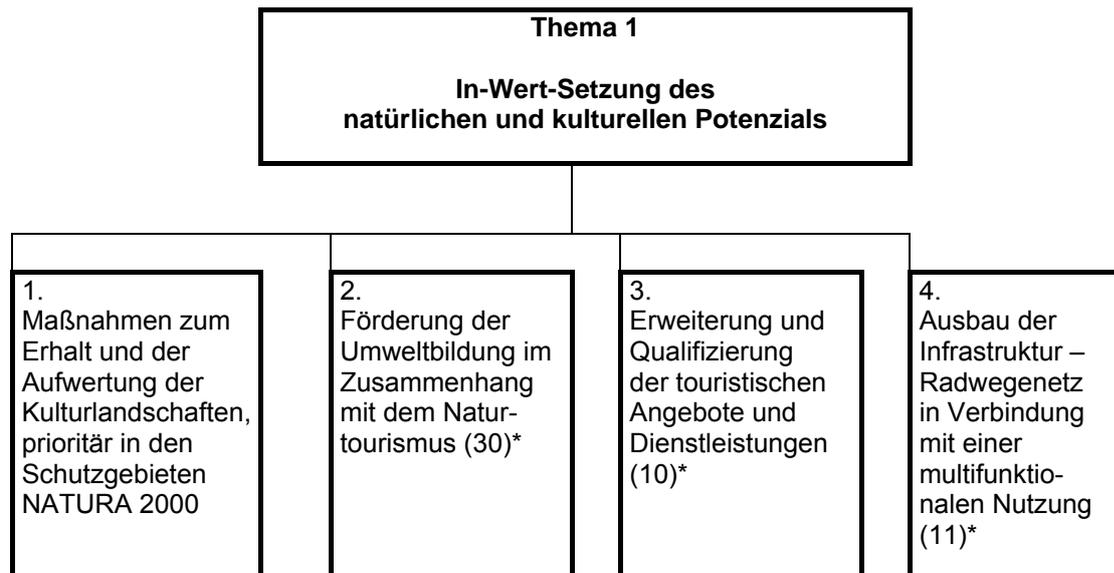


Abbildung 7: Übersicht Thema 1 und Ziele

* Zuordnung zu den Zielen und somit zu den Leitprojekten des ILEK

1. Maßnahmen zum Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, prioritär in den Schutzgebieten NATURA 2000

Die vorhandene naturräumliche Ausstattung der Region sowie die Zielsetzungen übergeordneter Planungen geben Anlass, sich dieses Themas in besonderer Weise zu widmen. Diese sehr wechselhafte Natur- und Kulturlandschaft stellt für diese Leader Region ein herausragendes und erhaltenswertes Erbe dar. In Publikationen wird bei der Vorstellung des Landkreises u. a. von einem *weiten grünen Land* gesprochen. Für diese Region stellt dies ein Alleinstellungsmerkmal dar. Das Wertebewusstsein im Hinblick auf Kulturlandschaften ist zu stärken. Naturschutz ist nicht Selbstzweck, er stellt einen unverzichtbaren Beitrag zum Leben und Wirtschaften dar. Die Naturlandschaft ist eine wichtige Voraussetzung für eine Vielzahl von Sport-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie der Gesundheitsfürsorge. Die Umsetzung von Vorhaben mit dieser Zielsetzung ist unmittelbar auch Grundlage für die Landwirtschaft, den Tourismus sowie für die Imagebildung dieser Region.

2. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus

Die Region der LAG entwickelte sich an zwei Standorten. Etablierte und stark engagierte Einrichtungen sind

- der NABU Regionalverband Burg e.V. in Blumenthal (Ortsteil von Burg) sowie
- der Landschaftspflegeverband Elbe-Kreuzhorst-Klus e.V., mit dem Geschäftssitz in der Gemeinde Tuchem in Königsrode,

die sich nachhaltig mit den Themen der Landschaftspflege, der Information und der Bildung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz auseinandersetzen und entsprechende Maßnahmen vorbereiten, begleiten und umsetzen.

Das von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservat umfasst mit seinen insgesamt 375.000 ha Fläche fünf Bundesländer - Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Um den Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen, hat sich die kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbtal bereits 1998 gegründet. Das Wirken der KAG ist überregional, länderübergreifend und international, zum Beispiel im Rahmen von INTERREG III B Projekt ELLA - vorsorgender Hochwasserschutz. Die Ansätze zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit wurden im Kapitel C beschrieben.

3. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen (10)

Vorhaben im Rahmen der ILE sollen entlang der überregional wirkenden Tourismusachsen, hier wären es das Blaue Band, Die Straße der Romanik, dem überregionalem **ELBERADWEG** und weiterer touristischer Standorte, historische Städte Genthin und Burg, umgesetzt werden. Dies greift die LAG-Region auf. Es ist aber auch festzuhalten, dass notwendige Synergien kaum in die Fläche der Region ausstrahlen. Im Rahmen von Leader sollen vor allem auch Maßnahmen des Marketings und die In-Wert-Setzung der hervorragenden kulturhistorischen Potenziale die Region nachhaltig entwickelt werden. Die Querverbindungen zu den Markensäulen und touristischen Schwerpunktachsen/Orten zum Nachbarland Brandenburg sind ebenfalls ausbaufähig.

4. Ausbau und Vernetzung der Infrastruktur - Rad- und Reitwegenetz in Verbindung mit einer multifunktionalen Nutzung (11)

Aus der Bestandsanalyse der Region und der SWOT-Analyse stellte sich sehr schnell der sehr unterschiedliche, aber in allen Teilräumen notwendige Bedarf des Ausbaus, der Vernetzung sowie der Beschilderung von Rad-/Reitwegen sowie Wasserwegen dar. Ein abgestimmtes Wegekonzept für diese Region bzw. im Landkreis ist nicht vorhanden. Regionale Wege müssen ausgebaut und vorhandene Wege müssen mit den überregionalen Wegen, auch in Anbindung an das Land Brandenburg, vernetzt werden. Der Ausbau der Infrastruktur soll nach den Ansätzen der Multifunktionalität und der Nachhaltigkeit erfolgen.

Diese Maßnahmen sind geeignet, um die Lebensqualität der eigenen Bewohner (Freizeit, Erholung, Verbesserung der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialer Einrichtungen) zu steigern, zum anderen soll den Besuchern und Touristen dieser Region ein qualitätsgerechtes Angebot (hierzu zählt auch ein gut ausgebautes und ausgeschildertes Wegenetz) dargeboten werden. Für die naturschutzfachlich sensiblen Räume ist die bessere Besucherlenkung ein Ziel im Rahmen dieses Handlungsfeldes.

Thema 2

Das Thema **Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen** wurde gewählt, um die Region den aktuellen Erfordernissen, hier den Demographischen Veränderungen und der damit einhergehenden möglichen Verschlechterung der sozialen Infrastruktur, zu stärken und Strategien zu entwickeln um dieser Problemlage begegnen zu können. Es sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die auch künftigen Generationen ein gutes Arbeits- und Lebensumfeld im ländlichen Raum (Haltefaktoren) bieten.

Unter dieser Thematik werden inhaltlich folgende Ziele¹⁰ (Handlungsfelder), die prioritär im Rahmen von Leader umgesetzt werden, verfolgt:

1. Ausbau der Direktvermarktung und des ökologischen Landbaus / Sicherung der Landwirtschaft im ländlichen Raum (4/24)*
2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit
3. Umnutzung vorhandener Bausubstanz für Wirtschaft, Dienstleistungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Daseinsvorsorge (20)*
4. Angebotsbündelung
Verbesserung der Bildung und Freizeitangebote im ländlichen Raum

¹⁰ Der Bezug zum ILEK der Region Magdeburg ist mit der Zuordnung zu Entwicklungszielen (Zahl-Klammerwert)* gegeben.

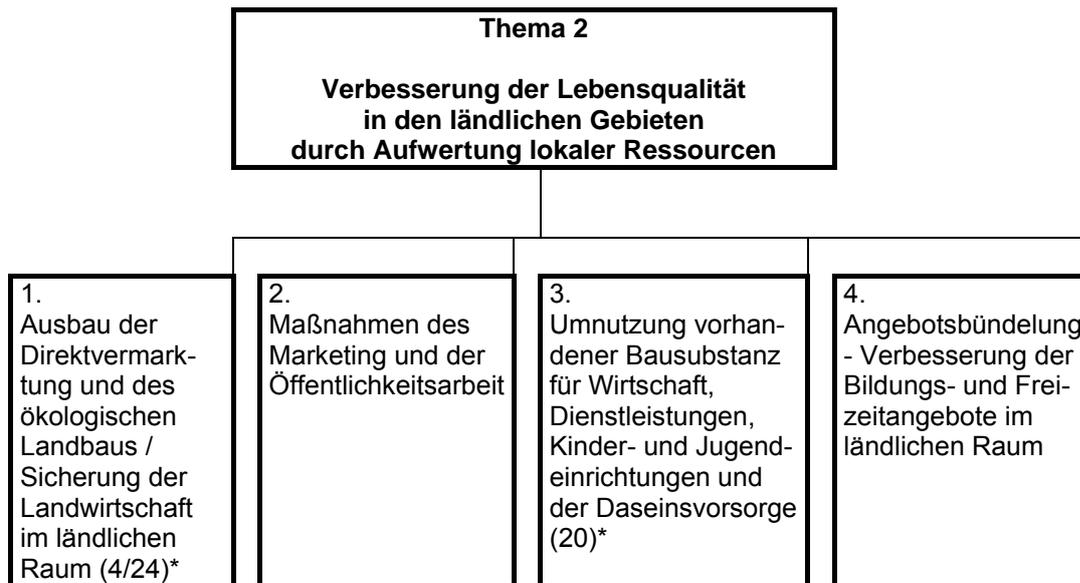


Abbildung 8: Übersicht Thema 2 und Ziele

* Zuordnung zu den Zielen und somit zu den Leitprojekten des ILEK

1. Ausbau der Direktvermarktung und des ökologischen Landbaus/Sicherung der Landwirtschaft im ländlichen Raum (4/24)

Die Region ist geprägt von einer vorwiegend traditionellen Landwirtschaft. Der Ökolandbau zeigt positive Entwicklungen, dennoch liegt hier ungenutztes Potenzial, zumal sich die Naturräume für einen Ökobetrieb hervorragend eignen. Direktvermarktungseinrichtungen sind in der Region vor allem im traditionellen Spargelanbau entstanden. Ein Netzwerk des Gartenbaus mit den Spargelbetrieben könnte zur Verbesserung der Vermarktung führen. Die Direktvermarktung hat zukünftig nachhaltige Chancen soweit man die Städte wie Burg, Magdeburg und den Brandenburger Raum mit Potsdam und Berlin einbindet. Der Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft ist erst am Beginn und eigentlich nicht ausgeprägt. Durch Kooperation der Landwirtschaft mit Schulen oder anderer sozialer Einrichtungen sowie mit den touristischen Einrichtungen (Gastronomie und Hotellerie) können zukünftig Projekte, bei denen alle Beteiligten profitieren, umgesetzt werden. Die Entwicklung von Regionalmarken ist ebenso denkbar. Mit den ersten Projektideen, die im Rahmen von Leader umgesetzt werden, ist hier erst ein kleiner Beitrag möglich. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie möchte die LAG verstärkt Akteure für Kooperationen gewinnen. Einen Austausch mit der über Regionen-Aktiv geförderten Region Altmark wird angestrebt.

2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit

Hier sollen vor allem Maßnahmen zur Stärkung der Identität dieser Gesamtregion unterstützt werden. Weitere Maßnahmen zur Öffentlichkeit sollen in Ergänzung zu den Aufgaben des Leadermanagements bzw. der LAG durchgeführt werden.

3. Umnutzung vorhandener Bausubstanz für die Wirtschaft, Dienstleistungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Daseinsvorsorge (20)

Die Analyse der Bevölkerungsentwicklung (Abschnitt A 4) zeigt den typischen Trend, der im gesamten Land Sachsen-Anhalt zu verzeichnen ist. In dieser Region stehen durch die Schließung von Schulen und Kindereinrichtungen immer mehr kommunale Gebäude, die oftmals saniert werden müssen, leer. Vielfältige Ansätze zur Umnutzung dieser Gebäude, zum Beispiel Umnutzung von Schulen zu integrierten Tagesstätten, gibt es bereits. Die großen Hofanlagen - vor allem die Wirtschaftsgebäude der ehemals landwirtschaftlichen Höfe - stehen heute oft schon leer. Mit der Umnutzung kann ein entscheidender Beitrag zur

Revitalisierung alter Ortslagen, zum Erhalt des ländlichen Kulturerbes und damit auch zur Attraktivität und Verbesserung der Lebensbedingungen, geleistet werden. Wichtig ist es, junge Menschen und Familien in den Ort zu integrieren. Die Maßnahmen der Umnutzung möchte die LAG in besonderer Weise unterstützen.

4. Angebotsbündelung

Verbesserung der Bildung und Freizeitangebote im ländlichen Raum

Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen in der Wirtschaft, Landwirtschaft durch Diversifizierung und Aufbau von Wertschöpfungsketten, im Dienstleistungsbereich und Tourismus sind die Schaffung von Angeboten im sozialen Bereich, der Bildung, Gesundheitsfürsorge, der Freizeit u. w. eher weiche Standortfaktoren nicht zu vernachlässigen. Eine leistungsfähige soziale Infrastruktur ist Voraussetzung für die individuelle Daseinsvorsorge. Diese Maßnahmen können Haltefaktoren für die Bleibebereitschaft junger und gut ausgebildeter Menschen sein. Die Aufgabe wird es sein, vorhandene Anlagen zu qualifizieren und die Angebote untereinander zu vernetzen.

C 2 Vorhabensstruktur

Der Focus liegt bei der Umsetzung der Strategie auf Vorhaben, die größtenteils multisektorial aus mehreren Projekten bestehen. Die Einzelprojekte bilden einen Baustein zur jeweiligen Zielerreichung. Anhand der nachfolgenden Übersicht sind die Vorhaben den Zielen und den Themen zugeordnet und leisten aus heutiger Sicht exemplarisch die bedeutendsten Zielbeiträge zur Umsetzung der Leader-Strategie. Es sind nicht alle Projekte, die von den Regionen und Akteuren eingereicht wurden, dargestellt oder aufgelistet. Die Projektliste in der Anlage ist nicht abschließend, es können jederzeit besonders innovative Projekte eingereicht werden.

Im Nachfolgenden werden einige Projekte kurz beschrieben, wobei auf Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation und auf innovative Inhalte:

- Pilot- oder modellhaft Projekte,
- neue Produkte oder Dienstleistungen,
- Neue Formen der Zusammenarbeit-Kooperation,

eingegangen wird.

Nachfolgend werden einzelner Vorhaben exemplarisch beschrieben (die Reihenfolge stellt keine Prioritäteneinordnung dar).

(1) Fiener Bruch

Projektträger

Für die einzelnen Maßnahmen könnten die Gemeinden Tucheim, Karow, Gladau, Paplitz, Kade und die Stadt Genthin Projektträger sein.

Kurzbeschreibung

Der Fiener Bruch ist eine grünlandgeprägte offene Kulturlandschaft, mit einer Fläche von ca. 140 km² in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Der Anteil in Sachsen-Anhalt beträgt ca. 90 km². Insgesamt ist der Fiener Bruch eine ebene, von Gräben und Grünlandflächen geprägte Niederung, flachgründiges Niedermoor mit einzelnen Moorklumpen von 2 - 3 m Tiefe. Die ausgebauten Vorflutssysteme sind mit Fremdwasser aus dem Fläming und der Stauhaltung gespeist. Der gesamte Fiener Bruch unterliegt einer intensiven Grünlandbewirtschaftung (große Betriebe mit Milchvieh [ca. 2.400] und Mutterkuhhaltung [ca. 1.900]). Im westlichen Teil findet man ein wenig Forstwirtschaft und kleinere Ackerbauflächen. Der effektive Schutzgebietsanteil beträgt 28,1 %. Zentral im Fiener Bruch gelegen, befinden sich das Info-Zentrum und eine geräumige Beobachtungsplattform (Königsroder Hof - u. a. Sitz des Landschaftspflegeverbandes). Der zentrale Bereich des Fiener-Bruchs ist großflächig als

EU-Vogelschutzgebiet (Großtrappe) geschützt; Naturschutzgebiete und FFH-Bereiche sind ebenfalls ausgewiesen.

Maßnahmenvorschläge

- Wiederherstellung, wo sinnvoll, auch Umgestaltung der wasserbaulichen Anlagen
- Ausbau der Verkehrsanbindung Karow -Tucheim (ca. 10 km) und damit Sicherung zur besseren Erreichbarkeit der ökologischen Bildungsstätte am Landschaftspflegehof Königsrode. Nutzung als regionalen Radweg aus Richtung Genthin mit möglicher Fortführung über Paplitz und Gehlsdorf in Richtung Fläming und Brandenburg. Die Erschließung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen wird mit diesem Ausbau ebenfalls gewährleistet.
- Bildung eines Biotoppflegetrupps, eventuell Schaffung von neuen Arbeitsplätzen für Bürger der angrenzenden Gemeinden. Pflegearbeiten zum Erhalt des ländlichen Erbes (zum Beispiel Moordammkulturen).
- Errichtung von Schautafeln mit Hinweis auf die geschichtliche Entwicklung, die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung sowie der Spezifik der wasserwirtschaftlichen Belange.

Ziele/Effekte

- Erhalt der Kulturlandschaft als Feuchtgebiet und Verbesserung ihres Erholungswertes
- nachhaltige Sicherung und Nutzung der natürlichen Ressourcen
- sanfter Tourismus mit Umweltbildung
- Verbesserung der Infrastruktur (Verkehrsanbindung)
- Sicherung vorhandener Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Biotoppflege
- -Grundwasserneubildung durch verzögerten Oberflächenwasserabfluss

Voraussetzung für den Erhalt der Kulturlandschaft und alle daran anknüpfenden Entwicklungsziele ist eine ausreichende Funktionalität der bestehenden Wasserregulierungssysteme.

Dies bildet die Grundlage für die touristische Attraktivität der Region, die Sicherung der Ökosysteme sowie die landwirtschaftliche Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherung.

Beteiligte Akteure

Die anliegenden Gemeinden, der Landschaftspflegeverband, der Unterhaltungsverband sowie die landwirtschaftlichen Betriebe (AG Tucheim, AG Karow und AG Paplitz). Der Tourismusverein ist ebenso einzubinden.

Zeitplan der Umsetzung und Finanzierung

2008 - 2009, Gesamtkosten ca. 500.000 € über ELER/EPLR mit ca. 65 % Zuwendung, Finanzielle Beteiligung durch Gemeinden, Landkreis und landwirtschaftliche Unternehmen.

(2) Agrar-Spargelmuseum

Projekträger

Agrargenossenschaft Hohenseeden e.G

Kurzbeschreibung

Der vorhandene Agrarhof der Agrargenossenschaft, direkt an der B 1, ist Zentrum der Direktvermarktung mit einer gastronomischen Betreuung. Der Betrieb hat eine Anbautradition von über 40 Jahren und bewirtschaftet insgesamt 1.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon ca. 110 ha Spargel. Dieser Betrieb hat sich als Besuchermagnet entwickelt. Jedes Jahr

kommen über 1.000 Besucher aus nah und fern. Die Bedeutung des Spargels in dieser Region kann bis auf das Jahr 1900 zurückverfolgt werden. Derzeit werden im Jerichower Land auf ca. 500ha Spargel angebaut. Erstmals soll ein Spargelmuseum in einem vorhandenen ehemaligen Stall auf dem Agrarhof und einer Freifläche entstehen.

Ziele/Effekte Der Spargel ist für diese Region eine überregionale Besonderheit - Alleinstellungsmerkmal. Der Ausbau als Spargelmuseum stellt ein neues Produkt für Bürger der Region und Touristen gleichermaßen dar. Es sollen Menschen für die Geschichte des Spargelbaues informiert werden. Das Angebot kann in die Kinder- und Schulbildung einfließen. Ein weiterer Arbeitsplatz kann mit dem Ausbau geschaffen werden. Die Bedeutung und damit die Nachhaltigkeit der vorhandenen Einrichtungen werden stabilisiert. Erhalt und Sicherung eines landwirtschaftlichen Betriebes durch weitere Diversifizierung.

Beteiligte Akteure: Gemeinde Elbe-Parey sowie umliegende Betriebe mit Spargelanbau.

Zeitplan der Umsetzung und Finanzierung: 2008-2009, Gesamtkosten ca. 150.000 €, Finanzierung über den ELER / EPLR mit 35% Zuwendung und einer Eigenbeteiligung

(3) Wegekonzept für die Region der LAG „Zwischen Elbe und Fiener-Bruch“ und Ausbau von Wegen

Projekträger: Landkreis Jerichower Land

Kurzbeschreibung: 1. Erstellung eines Wegekonzeptes; Wandern, Radwandern, Reiten und Wasserwandern als Grundlage für den weiteren Ausbau der Infrastruktur. Über eine Bestandsanalyse, alle bereits getätigten Planungen sind einzubinden, soll im Zusammenwirken aller an den Wegen beteiligten und partizipierenden Akteure eine Potenzialbeschreibung erfolgen. Wegekonzepte liegen in den einzelnen Regionen in unterschiedlicher Qualität vor. Im Rahmen des Zuarbeitens zu Leader wurden ebenfalls wichtige Wege (Projektbogen) benannt, diese können als eine erste Zuarbeit der Regionen verwandt werden. 2. Ausbau von wichtigen prioritären Wegen in der Region

Grundlage für die Bearbeitung ist weiterhin das Wegekonzept des MLU des Landes Sachsen-Anhalt.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat eine Studie mit dem Titel „Radtourismus in Sachsen-Anhalt“ ausgeschrieben. Gegenstand der Studie ist es Handlungsstrategien zur erarbeiten um das touristische Netzwerk besser nutzen zu können. Hierbei werden die ausgebauten Radwanderwege der 16 überregionalen Routen betrachtet. Die Studie soll bis 12.2007 erstellt sein, so dass die LAG auch diese Studie als Grundlage nutzen wird.

Ziele / Effekte:

- Prioritätenliste zum Ausbau von Wegen, um gezielt Gelder dort einzusetzen, wo die größten Synergien bestehen
- Einbindung der regionalen Infrastruktur entlang der überregionalen touristischen Routen als Beitrag der Region
- Besucherlenkung in die Region mit dem Ausbau und der Beschilderung von wichtigen regionalen Wegen
- Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum, bessere Vermarktung landwirtschaftlich erzeugter Produkte der Region
- Ausbau bzw. Stabilisierung der Dienstleistungseinrichtungen, Einrichtungen des Sports und der Freizeit

Beteiligte Akteure: Gemeinden und Städte, Tourismusverbände und Vereine, ADFC, Akteure und Partner des Reit- und des Wassertourismus, Forstverwaltungen, ALFF, Landwirte und weitere

Zeitplan der Umsetzung und Finanzierung: 1. Konzept 2008, Gesamtkosten ca. 200.000 €, mgl. Finanzierung über den ELER / EPLR mit 65% Zuwendung und einer Eigenbeteiligung, weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind zu prüfen, z.B. Richtlinie zur Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplan (vom 01.06.2005, Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) – dies wäre nur für den Radverkehr möglich.

2. Ausbau und Beschilderung von Wegen; 2008 bis 2014, Kosten ca. 2.000.000 €, Finanzierung über den ELER / EPLR sowie dem EFRE mit einer durchschnittlichen Förderung von 65% und einer Eigenbeteiligung, je nach Weg mit einer Mitfinanzierung durch Kommunen, Private und Landwirte

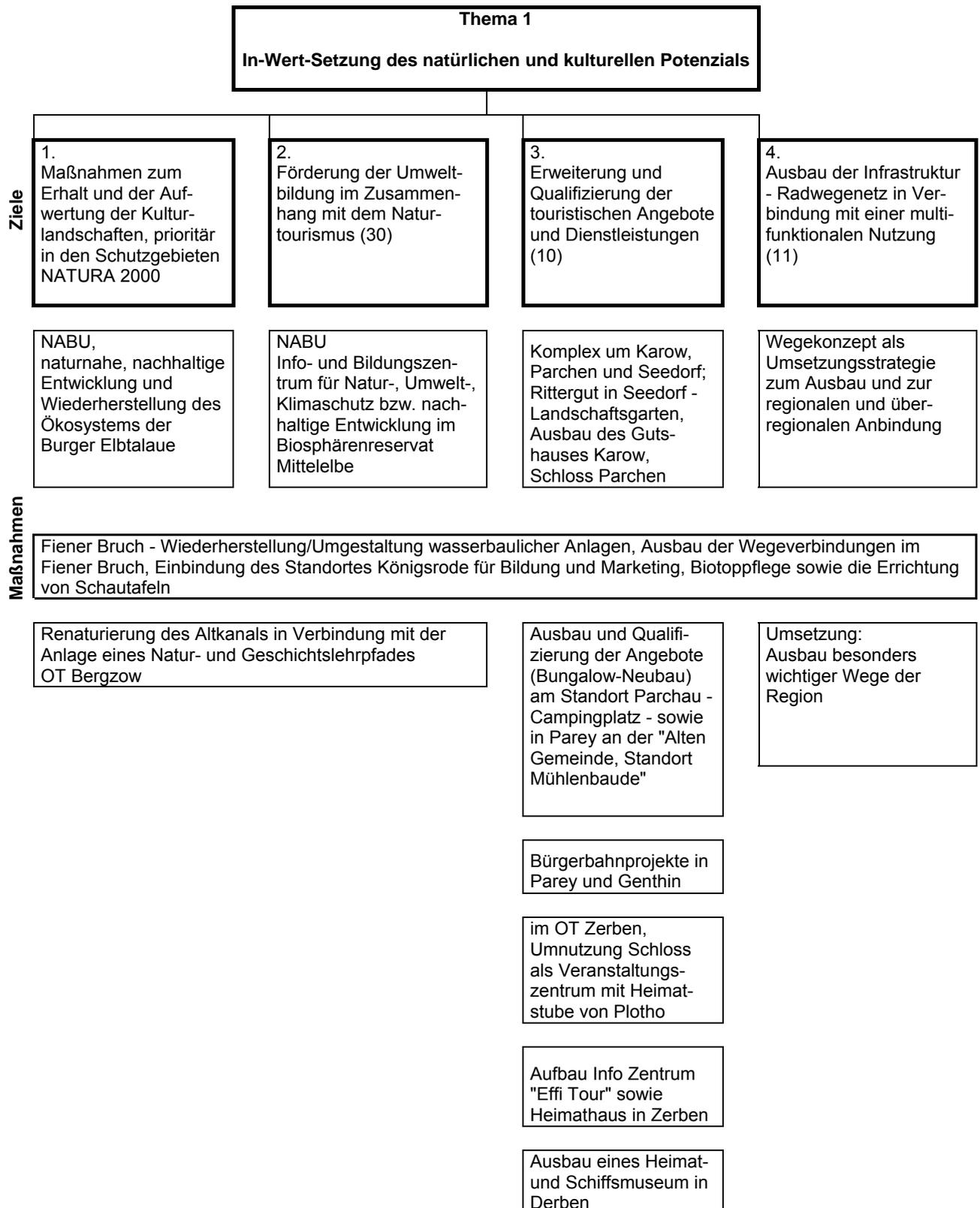


Abbildung 9: Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 1

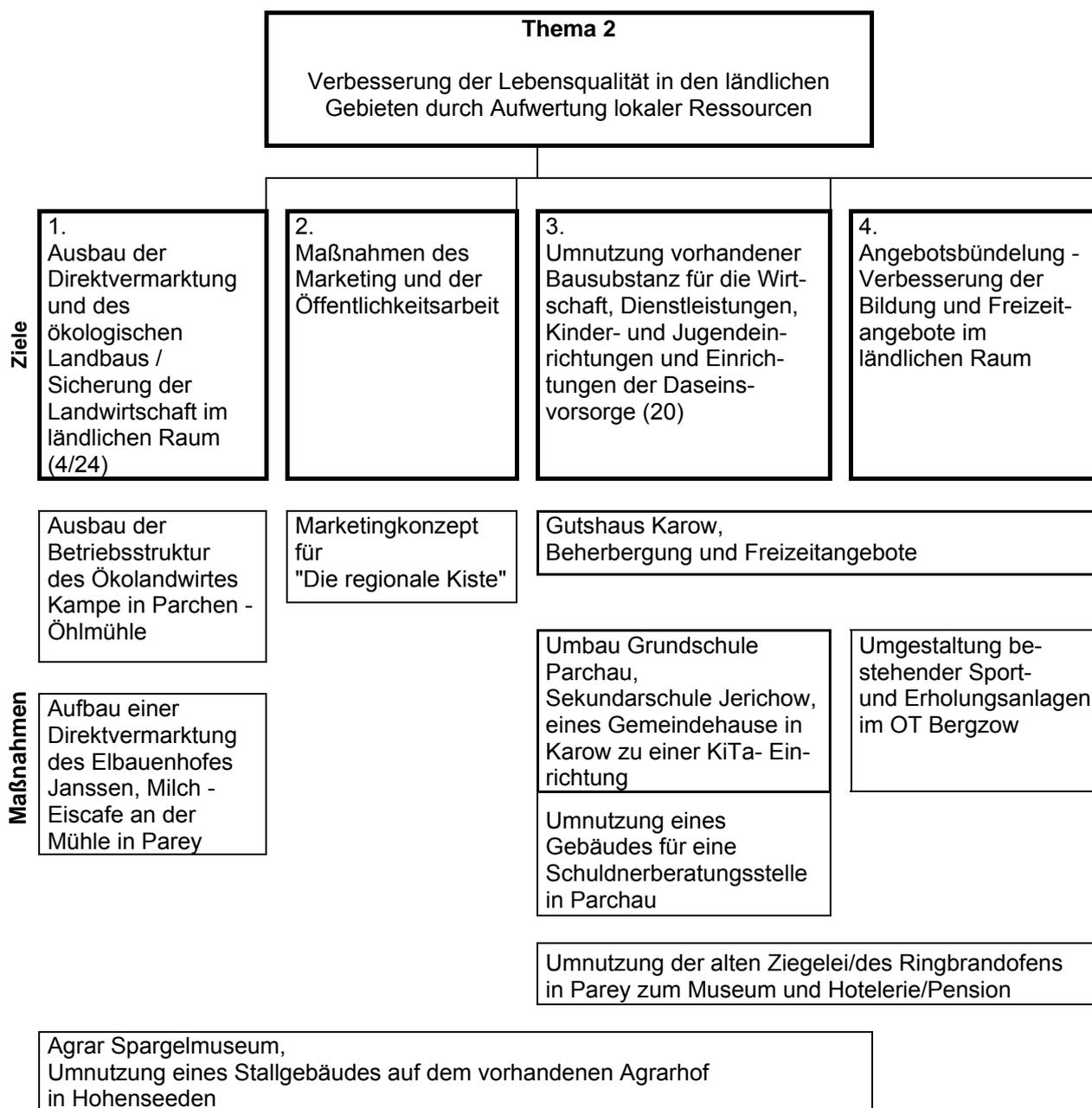


Abbildung 10: Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 2

C 3 Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit

Die Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit sind wichtige Bestandteile von Leader¹¹.

Bereits heute werden langjährige Partnerschaften gebietsübergreifend und international gepflegt. Im Rahmen der Regionalentwicklung im ländlichen Raum gibt es in der Umsetzung gemeinsamer Projekte kaum Erfahrungen. Mit der Umsetzung des Leader-Prozesses und mit dem Wachsen der Beständigkeit der lokalen Partnerschaft in der Region wird man über bestehende Kooperationen und über die Deutsche Vernetzungsstelle Leader Projekte eruieren. Ein Erfahrungsaustausch wurde u. a. auch zu den Fragen der transnationalen Zusammenarbeit mit der LEADER erfahrenden Region in der Altmark mit der LAG „Mittlere Altmark“ durchgeführt.

Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Eine aktive gebietsübergreifende Zusammenarbeit gibt es zum Beispiel im Bereich des Tourismus mit der Region der Altmark, zu der der nördliche Teil dieses LAG-Gebietes zählt. Der Altmarkrundkurs führt über Jerichow, entlang der Elbe bis kurz vor Burg und dann über Genthin entlang nahe der Grenze zu Brandenburg.

Der Landkreis Jerichower Land gehört der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbtal an. Der Sitz der Koordinierungsstelle ist in Sachsen-Anhalt in Stendal und ist Mitglied der LEADER+ LAG „Mittlere Altmark“ und besitzt Erfahrungen im Umgang mit der Leader-Methode. Die erste Zusammenkunft auf Arbeitsebene fand am 29.08.2007, Teilnehmer aus Brandenburg, Niedersachsen und dem Land Sachsen-Anhalt führten einen ersten Erfahrungsaustausch zu möglichen Projektansätzen aus. Im Ergebnis dieser Sitzung wird Anfang des Jahres 2008 ein weiteres Arbeitsgespräch geben.

*Naturparke und **Biosphärenreservate** können u. a. Ausgangspunkte für eine nachhaltige lokale Wirtschaftsentwicklung sein und damit einen Beitrag zum Erhalt lokaler ländlicher Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaften leisten¹²*

Thema
Flussgebietsmanagement im Bereich des Biosphärenreservates „Mittel-elbe“
Mögliche Kooperationspartner
LAG „Uchte-Tanger-Elbe“, LAG „Im Gebiet zwischen Elbe und Havel“, LAG „Mittlere Altmark“

Mögliche länderübergreifende Anknüpfungspunkte gibt es mit der touristischen Region Brandenburgs, hier arbeiten angrenzend die LAG Havelland und die LAG Fläming-Havel des Landes Brandenburgs. Die **B1** könnte hier das historische Bindeglied zwischen den Regionen darstellen.

Transnationale Zusammenarbeit

Ansätze für eine Transnationale Zusammenarbeit bieten sich in vielfältiger Weise. Zum Beispiel könnten diese Aspekte des demographischen Wandels - Wie bewältigen diesen Umbruch andere Regionen und Nationen? sein. Kultur, Sport und Geschichte bieten ebenso vielfältige Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches und eines gemeinsamen Projektes.

Die Gemeinde Elbe-Parey pflegt seit 2001 die Partnerschaft mit der polnischen Stadt Jastarnia, diese liegt auf der Halbinsel Hel und bildet mit den Nachbargemeinden Jurata und Kusnica einen Gemeindeverband. Neben dem kommunalen Austausch erfolgt auch ein reger Austausch zwischen den Vereinen. Wichtig für die Partnerschaft ist insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit. Es finden regelmäßig Treffen zu gemeindlichen Höhenpunkten statt.

¹¹ Vgl. EPLR des Landes Sachsen-Anhalt, Stand Dezember 2006

¹² Vgl. Leitlinien zur Entwicklung des ländlichen Raumes Sachsen-Anhalt, Positionspapier der „Allianz ländlicher Räume“

Da die Region der Halbinsel Hel eine ausgesprochene Touristenhochburg ist und sich hierum im Wesentlichen der Fischereibetrieb rankt, wird der Inhalt dieser Partnerschaft neben den kommunalen Belangen die genannten Schwerpunkte einschließen.

Die Partnerschaft von Burg ist La Roche-sur-Yon, in der Region Loire-Tal. Im Herbst wird eine Delegation aus Frankreich erwartet, hier sollen vor allem Informationsausflüge in den ländlichen Raum durchgeführt werden. Dieser Besuch soll auch Anlass sein, einen ersten Austausch zum Thema Leader durchzuführen.

Die LAG setzt sich bis 2014 das Ziel, wenigstens eine gebietsübergreifende/transnationale Kooperation, die sich in einem Projekt niederschlägt, durchzuführen.

C 4 Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum

Vorraussetzung für die Übertragbarkeit einzelner Projekte und Aktionen ist neben den Inhalten eine gewissenhafte Dokumentation im Rahmen des Monitorings. Es können sowohl die Methode und der Prozess sowie auch einzelne Projekte übertragen werden. Die LAG dokumentiert von Anbeginn der Konzeptentwicklung zeitlich und inhaltlich den Prozess und die Aktivitäten, so dass jederzeit eine Handreichung/ein Erfahrungsaustausch für/mit andere/n Regionen geführt werden kann.

Ein wesentlicher Faktor der Übertragbarkeit ist der Erfolg oder der Misserfolg, sowie die dokumentierte Auswertung hierzu. In der weiteren Umsetzung, soweit diese Region als Leader Gebiet anerkannt ist, wird sich zeigen, inwieweit dieser Prozess auf andere Regionen übertragbar ist. Gegenüber der LEADER+ Phase haben sich die Akteure mit einem anderen Ansatz in Fragen der Mitgliederstruktur auseinandergesetzt und realisiert. Der andere Ansatz liegt darin, dass nicht jeder Projektträger Mitglied der LAG sein muss, aber kann. Ziel ist es, objektiver die Leader-Strategie mit Multiplikatoren und Fachkräften der Region strategisch umzusetzen. Die Akteure und mögliche Projektträger werden über die Öffentlichkeit/Internetplattform/Foren und Arbeitsgruppensitzungen eingebunden. Die LAG wird im Monitoring prüfen, inwieweit sich diese Struktur bewährt, Vor- und Nachteile werden dokumentiert. Eine mögliche finanzielle Beteiligung der Projektträger soll im weiteren Verfahren ebenso geprüft werden, um so eine stärkere Einbindung und Verantwortung für die Gesamtregion und den Prozess zu erhalten.

Hinsichtlich einzelner Aktionen erscheinen folgende Projekte zur Übertragung auf andere Regionen im Besonderen geeignet:

- Das Vorhaben im Fiener Bruch - hier werden Maßnahmen geplant, die die Belange des Naturschutzes im Zusammenwirken mit der Landwirtschaft und dem Tourismus unter Mitwirkung verschiedenster Akteure einbinden muss. Die Besonderheiten des Fiener Bruchs - Niedermoore, Großtrappengebiet - können nur im Zusammenwirken erhalten werden.
- Die Umnutzung leer stehender Gebäude, die unmittelbar der Innenrevitalisierung der Orte und der Qualifizierung der Angebote im Dienstleistungsbereich sowie im sozialen Bereich dienen (zum Beispiel Umbau der Grundschule Parchau zu einer KiTa-Einrichtung sowie der Umbau der Sekundarschule zu einer KiTa-Einrichtung).
- Mobilität im ländlichen Raum, hier die touristische Kleinbahn im Altkreis Genthin und das Bürgerbahnprojekt in Parchau.

Die Projektträger werden verpflichtet, anhand von Vorlagen, die einheitlich durch das Management vorgegeben werden, ihre Vorhaben begleitend zu dokumentieren.

C 5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Lokale Aktionsgruppe hat sich 2007 neu gegründet und in der konzeptionellen Phase punktuell Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, ein erstes Info-Blatt u. w. öffentliche Informationsveranstaltungen) eher sporadisch durchgeführt.

Die LAG hat sich in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit mit folgenden Fragen auseinandergesetzt:

- Welche Ziele möchten wir mit der Öffentlichkeitsarbeit erreichen?
- Welche Zielgruppen möchten wir erreichen?
- Hat die Zielgruppe Ansprüche und Wünsche von uns? Kann man dies miteinander verbinden?
- Welche Möglichkeiten der Pressearbeit bieten sich in unserer Region?

Mit dem ersten gemeinsam erarbeiteten Kommunikationskonzept sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- der Prozess soll transparent nach innen und nach außen kommuniziert werden,
- Steigerung der Akzeptanz bei denjenigen, die nicht unmittelbar in den Entwicklungsprozess eingebunden sind,
- auf die Region aufmerksam machen, Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der Region und über die Landesgrenzen hinaus,
- Inhalte der Politik der Europäischen Kommission, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raums öffentlichkeitswirksam vermitteln,
- Gewinnung von neuen Partnern,
- „Skeptiker“ gewinnen und einbinden.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes für den Zeitraum von 2007/2008 - 2013 begleiten.

Die Verantwortung für die Fortschreibung des Kommunikationskonzeptes obliegt der LAG-Leitung, im Zusammenwirken mit dem Management. Der Mitgliederversammlung werden jährlich die Kernpunkte zur Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Vorgesehen ist, dass die Mitglieder hierzu einen Beschluss herbeiführen, um im Konsens die einzelnen Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen.

Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG wird durch das Management koordiniert. Das Management gewährleistet zudem die Einhaltung der Publizitätsvorschriften der Europäischen Kommission sowie anderer Träger.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll im Zeitraum 2008 - 2013 schwerpunktmäßig mit folgenden Instrumenten realisiert werden:

1. Pressearbeit

Das LAG-Management gibt in Rücksprache mit der LAG-Leitung eigenständige Presseinformationen heraus und informiert Medienvertreter (Pressegespräche) zu gegebenen Anlässen (zum Beispiel Mitgliederversammlungen, LAG-Leitungssitzungen, Projektstarts, Foren u. ä. m.) mit dem Ziel einer späteren Berichterstattung. Das LAG-Management übernimmt die Zusammenstellung des Medienechos zur Arbeit der Aktionsgruppe und informiert die Landesregierung und die mit Leader befassten Institutionen hierüber.

2. Internet

Die LAG plant den Aufbau einer eigenen Internetplattform. Mit der Bestätigung der Gruppe als Leader-Gebiet und der Besetzung des Managements soll die Internetplattform eingerichtet und frei geschaltet werden.

Die LAG geht auch aus den Erfahrungen eigener Internetauftritte davon aus, dass über das elektronische Medium die interessierte Öffentlichkeit im In- und Ausland am besten informiert werden kann. Die Redaktion und die Aktualisierung der Internetplattform soll dem Management übertragen werden.

3. E-Mail-Informationsdienst

Alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, die über einen Internetanschluss verfügen, werden von der LAG-Leitung und vom Management regelmäßig durch einen E-Mail-Informationsdienst mit Leader-relevanten Nachrichten versorgt. Auf diesem Weg werden - unter Verantwortung des Managements - auch laufende Aktivitäten zum Monitoring organisiert. Der E-Mail Informationsdienst dient gleichzeitig als Schnittstelle zwischen den Verwaltungs-/Bewilligungsbehörden und den Akteuren vor Ort.

4. Maßnahmen

zur Selbstdarstellung wie Publikationen (Newsletter), Plakate, Ausstellungen

Mit diesen Instrumenten können sich die Region/die Akteure auch auf Messen, größeren Veranstaltungen oder direkt an den Projektstandorten öffentlich präsentieren.

C 6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den Integrierten Ansatz

Der Mehrwert des Gesamtkonzeptes ergibt sich aus der konsequenten Anwendung des Leader-Ansatzes¹³ bereits in der Erstellung der Konzeption und in den dort enthaltenden Regularien zur Umsetzung der Strategie.

• Territorialer Ansatz

Mit dem freiwilligen Zusammenschluss der Regionen (Gemeinde und Städte) stellt sich die LAG in einem Gebiet mit regionalen Besonderheiten dar, u. a. hoch sensible Naturräume, in denen die Landwirtschaft eine besondere Rolle trägt dar. Dieser Teil des Landkreises prägt insbesondere den Slogan „Berühmte Produkte und weites, grünes Land“. Es wird die Chance gesehen, die eigene Identität zu entdecken und vor allem diese zu entwickeln. Das Gebiet ist klar durch Gemeindegrenzen und natürlichen/infrastrukturellen Grenzen definiert und nach außen dokumentiert.

• Bottom-up-Ansatz - Regionale Partnerschaft

Grundlegender Ansatz von Leader ist die breite Bürgerbeteiligung, organisiert nach demokratischen Spielregeln. Nur so können regionale Potenziale entdeckt und für Entwicklungsprozesse genutzt und von der Region getragen werden. Im Rahmen der Erstellung des Entwicklungskonzeptes konnten die Bevölkerung, notwendige WISO-Partner, politische Gremien und andere interessierte Bürger eingebunden werden. Dies drückt sich vor allem in der Mitgliederstruktur und in der vielfältigen Projektstruktur (über das Konzept sind weitere Projektvorhaben und Ideen angemeldet) aus. Der Mehrwert liegt bereits jetzt in der Zusammenarbeit und damit in der Nutzung der Humanressourcen und eines wirtschaftlichen Potenzials zur Erreichung der ersten Entwicklungsschritte. Die LAG hat sich in der Umsetzung transparente klare Spielregeln gesetzt. Entscheidungen werden unter breiter Beteiligung der Mitglieder getroffen. Unter diesem Aspekt erhofft

¹³ Definition des Leader-Mehrwertes der EU, nachzulesen im Heft Nr. 4 der europäischen Beobachtungsstelle LEADER „Innovation im ländlichen Raum“

sich die LAG zukünftig eine hohe Akzeptanz und damit eine Unterstützung des Entwicklungsprozesses. Die regionale Partnerschaft soll durch ein Management unterstützt werden. Die Kontinuität, ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Regionalentwicklung, soll mit dem Management gewährleistet werden.

- **Integrierter Ansatz**

Bereits in der Erstellung des ILEK der Region Magdeburg wurden durch die Zusammenarbeit verschiedener Sektoren (Wirtschaft, Politik, WISO-Partner und Private) und Ebenen (Regionale Partnerschaft, Koordinierungsgruppe, Arbeitskreise) der integrierte Ansatz in der Erarbeitung der Strategie bis hin zu den Leitprojekten beachtet. Dies hat die LAG sich als Leitziel zur Entwicklung der vorliegenden Strategie gesetzt. Die Ziele und Projektideen sind multisektoral angelegt. Es wird in der Umsetzung auch auf die regionale Partnerschaft ankommen, wie sie es schafft, unter den Rahmenbedingungen des Landes Sachsen-Anhalt zu dem landwirtschaftlichen Strukturfond (ELER) auch den Fond der Wirtschaft (EFRE) und des Sozialen (ESF) einzubinden.

- **Innovation**

Der Focus in der Umsetzung lag bei europäischer Gemeinschaftsinitiative LEADER+ stark auf Innovation, Modellhaftigkeit und Übertragbarkeit. In der Umsetzung hat sich dieser Ansatz bewährt und ist für die neue Leader-Phase ein besonderes Merkmal. Für diese Region ist bereits jetzt durch die Neuartigkeit der regionalen Zusammenarbeit der Mehrwert erkennbar. Dieser bezieht sich vor allem auf Information und Wissenstransfer. Es bilden sich, über die LAG-Mitgliedschaft hinaus, erste Netzwerke in der Zusammenarbeit verschiedener Akteure. In den Projekten wurden neue Dienstleistungen und Produkte entwickelt.

- **Vernetzung der Akteure und gebietsübergreifende Zusammenarbeit**

Für die Umsetzung der Ziele ist eine Vielzahl gleichgelagerter (in unterschiedlicher Ausprägung) Projekte bereits eingereicht. Durch Arbeitsgruppenbildung, die zur Entwicklung und zur Umsetzung der Projekte gebildet werden, sind Synergien zur effizienteren Umsetzung zu erschließen. Wichtig hierbei ist auch die Abstimmung der inhaltlichen Ausrichtung, um so ggf. Gesamtkosten reduzieren zu können und um von vornherein unnötige Konkurrenzen innerhalb der Region auszuschließen. Mit der Gebietsübergreifenden Kooperation erhofft sich die Region neue Impulse und Ideen, die Übertragbar auch eine Umsetzung in der LAG-Region ermöglicht. Hier geht es vorrangig um Themen wie; demographischer Wandel, Naturschutz und Tourismus sowie zu Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft. Natürlich sollen auch die gelungenen Beispiele dieser Region anderen Akteuren vermittelt werden.

- **Nachhaltigkeit**

Die Nachhaltigkeit wurde in der Anwendung des sektoralen Ansatzes oft nicht konsequent hinterfragt. Im Hinblick auf die angespannten Haushalte und Finanzen ist hier die Notwendigkeit, stärker als bisher ist die Nachhaltigkeit in seiner Dreidimensionalität (wirtschaft, sozial und ökologisch) zu beachten. In der Entwicklungsstrategie sind diesbezüglich Methoden zur Auswahl von Projekten beschrieben. Diese müssen mit der Anerkennung der Region und damit der Entwicklungsstrategie noch quantifiziert werden.

- **Gleichstellungsfördernder Ansatz**

In der ländlichen Entwicklung spielt der gleichstellungsfördernde Ansatz von je her eine starke Rolle. Hier wird es immer wieder darauf ankommen, dass man sich damit auch auseinandersetzt und hinterfragt. In der Strategie geht es u. a. um die Stärkung von Haltefaktoren für junge gut ausgebildete Menschen. Bei allen Maßnahmen sind die Projekte nach dem Gender-Aspekt zu beurteilen, nur dann kann gewährleistet werden, dass die Entwicklung für alle Bevölkerungsschichten wirkt.

D Vorläufiger Kosten- und Projektplan

D 1 Gesamtausgaben

In dem vorliegenden Finanzierungsplan sind die eingereichten Projektanträge, die als prioritär im Rahmen Leader eingestuft wurden, aufgenommen. Diese Projektanträge haben noch nicht das vorgesehene Bewertungsverfahren durchlaufen und sind somit als vorläufig anzusehen. Der Bedarf der Kosten, es wurden mehr Projektideen eingereicht, als im Konzept aufgeführt, ist insgesamt höher.

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Leader-Konzeptes lagen keine verbindlichen Richtlinien des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des ländlichen Raumes vor. Eine Zuordnung zu möglichen Strukturfonds des ESF und des EFRE erfolgte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Die LAG geht aber davon aus, dass einige Maßnahmen über den EFRE-Fond und über den ESF-Fond realisiert werden kann und sollte. Dieser Anteil könnte ca. 1/3 der Gesamtkosten betragen. Mit der Bestätigung der Landesrichtlinien sowie der Bestätigung der Region als Leader-Gebiet wird man zeitnah im Zuge der Projektvorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Management die Fördermöglichkeiten prüfen.

Der Projektplan enthält Aussagen zum Projektträger, zum Inhalt-Projektbezeichnung, zum Zeitraum der Durchführung und Aussagen zu den Kosten. Er ist aufgeschlüsselt nach der Einordnung der Projekte in die zwei Hauptthemen und derer Ziele sowie der Art der Trägerschaft. Der Anlage des Konzeptes liegt die Projektliste bei.

In der nachstehenden Tabelle erfolgt eine zusammenfassende Übersicht aller exemplarisch dargestellten Projekte. Die gebildeten Summen sind hierbei noch als theoretische Summen zu betrachten, da das förmliche Bewertungsverfahren noch nicht erfolgte.

Tabelle 2: Kosten und Finanzierungsübersicht der Projektvorschläge

Trägerschaft		Voraussichtliche Kosten in T €		
		Projekte im Hauptthema 1 „In- Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials“	Projekte im Hauptthema 2 „Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen“	Alle Projekte
privat	Eigenmittel	2.590	1.120	3.710
	ELER-Mittel	1.110	480	1.590
	gesamt	3.700	1.600	5.300
öffentlich	Eigenmittel	2.040	720	2.760
	ELER-Mittel	3.060	1.080	4.140
	gesamt	5.100	1.800	6.900
gesamt	Eigenmittel	4.630	1.840	6.470
	ELER-Mittel	4.170	1.560	5.730
	gesamt	8.800	3.400	12.200

Hinweis: Als voraussichtlicher Einsatz von Fördermitteln sind bei Kommunen 60% (unter Berücksichtigung des Tatbestandes, dass die Mehrwertsteuer nicht förderfähig sein wird) angesetzt und bei Privaten 35%.

D 2 Benennung möglicher Ko-Finanzierer

Für die kommunalen Projekte innerhalb der LAG-Region Zwischen Elbe und Fiener Bruch können neben Eigenmitteln der Kommunen, Mittel der öffentlich rechtlichen Sparkassen, Mittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Lotto-Toto-Mittel sowie eventuell Mittel der städtischen/kommunalen Gesellschaften und von Stiftungen mit öffentlich rechtlichem Charakter eingesetzt werden.

Des Weiteren werde man je nach Projektinhalt prüfen, inwieweit eine Finanzierung mit Ministerien anderer Ressource, zum Beispiel Kultur oder Soziales möglich ist.

Das Einwerben von Mitteln zur Ko-Finanzierung für prioritäre private Maßnahmen (Pilotprojekte, Modellvorhaben) wird, soweit es für die Projekte entsprechend der noch zu bestätigenden Richtlinien erforderlich ist, durch die LAG mit Unterstützung des Managements erfolgen. Eine weitere Möglichkeit bestünde in der Entwicklung eines regionalen Fonds, in dem unabhängig von den Projekten öffentliches und privates Geld eingeworben und für besonders innovative Projekte bereitgestellt werden kann. Letzteres wird sich in einer Region erst nach erfolgreicher Arbeit und sichtbaren Ergebnissen (nicht früher als 2010) etablieren lassen.

Im Verfahren der Begutachtung der eingereichten Anträge, im Kapitel B 1 beschrieben, wird sichergestellt, dass nur Anträge mit einer nachgewiesenen Gesamtfinanzierung (Eigenmittel und evtl. Ko-Finanzierung) bei der entsprechenden Bewilligungsbehörde eingereicht werden.

D 3 Finanzierung des Leadermanagements

Aufgaben und Organisationsstruktur sowie die Zusammenarbeit mit der LAG werden im Konzept unter dem Kapitel *B 1 Darstellung der Organisationsform* beschrieben. Auf dieser Grundlage wird seitens der LAG ein Finanzierungsmodell des Leadermanagements in den ersten drei Jahren und darüber hinaus wie folgt vorgesehen:

Tabelle 3: Finanzierungsanteile Leadermanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Finanzierungsplan	In den Jahren			
	2008	2009	2010	2011 bis 2014
Finanzielle Eigenmittel/Ko-Finanzierung	10 %	10 %	10 %	20 %
ELER Mittel	80 %	80 %	80 %	80 %

Die Mitglieder der LAG werden einen Beitrag zur Finanzierung des notwendigen Eigenanteiles/Ko-Fianzierung von mind. 10 % in den ersten drei Jahren einplanen. Der Landkreis Jerichower Land wird prüfen, inwieweit ein Anteil (max. 10 %) an der Finanzierung des Leadermanagement erbringen kann.

Gemäß des Wettbewerbsaufrufs des Landes-Sachsen-Anhalt ist eine Förderung durch den ELER (EU) von 80 % über den gesamten Zeitraum vorgesehen.

Die Darstellung der Gesamtkosten des Managements können aus Sicht der LAG erst nach der Entscheidungsfindung der Landesregierung mit der Auswahl und Bestätigung der Leader-Regionen erfolgen. Hintergrund ist, die im Wettbewerb dargestellte Möglichkeit der Unterstützung des Landes mit Zuwendungen zum Leader-Management auf ILE Ebene. Die Aufgaben des Managements und der Anteil der Öffentlichkeitsarbeit für den Gesamtprozess werden nach dieser Festlegung modifiziert.

E Monitoring

E 1 Beschreibung des vorgesehenen Monitoringverfahrens (Evaluation)

Die Evaluation ist die Allgemeine Bezeichnung für alle Verfahren, mit denen Prozesse, Projekte oder Programme hinsichtlich ihrer Wirkung untersucht und bewertet werden. Man unterscheidet zwischen der Selbst- (**intern**) und der Fremdevaluierung (extern).

Die LAG sieht zum jetzigen Zeitpunkt eine externe Evaluierung nicht vor. Man geht davon aus, dass das Land Sachsen-Anhalt einer externen landesweiten Evaluierung des Leader-Prozesses unterzogen wird. Die Indikatoren (output und Ergebnis)¹⁴ werden mit den Indikatoren der LAG abgedeckt.

In der nachfolgenden Tabelle sind Gegenstand der Evaluierung, Zeitpunkt und Turnus, das Ziel der Untersuchung sowie die Methode dargestellt.

Tabelle 4: Übersicht Monitoringverfahren

Was wird evaluiert?	Zeitpunkt/Turnus	Ziel	Methode
Beteiligung	Regelmäßig	Darstellung des bottom-up Ansatzes sowie Akzeptanz des Entwicklungsprozesses	Teilnahmelisten der Protokolle jeder Veranstaltung, die im Rahmen von Leader durchgeführt werden sowie Fragebogenaktion und Arbeitsgruppen
Einzelveranstaltung	Mitgliederversammlung mind. 2x im Jahr, Vorstands- und Beiratssitzungen 4 - 6x im Jahr	Transparenz der Umsetzung der Entwicklungsstrategie, Information und Austausch	Protokolle
Gesamtprozess	1x am Ende des Jahres und zu Beginn 2007, Halbzeit 2010 und am Ende der Förderphase 2013	Den Entwicklungsprozess zielorientiert und effektiv beurteilen, Probleme erkennen und lösen, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit	Berichte des LAG-Management sowie Fragebogen (beides in der Anlage)
Öffentlichkeitsarbeit	regelmäßig	Akzeptanz, Mitfinanzierungen einwerben, Bekanntheitsgrad der Region erhöhen	Presse, Messen, Mitwirkung an überregionalen Netzwerken (DVS), Infomaterial

¹⁴ Vgl. EPLR Sachsen-Anhalt Kapitel 5.3.4.4 Begleitung und Bewertung

Was wird evaluiert?	Zeitpunkt/Turnus	Ziel	Methode
Regionale Entwicklungsprojekte	Zu Beginn und am Ende der Maßnahme	Hat das Projekt in der Umsetzung seine Ziele erreicht?	Selbstevaluierung durch den Projektträger mittels noch zu erstellenden Maßnahmenbogen (Weiterleitung an das Management)
Regionalmanagement	1x im Jahr	Wirksamkeit des Management	Bericht an die LAG
Ziele	mind. 1x im Jahr	Überprüfung, ob die gesteckten Ziele der Region erfüllt werden sowie Fortschreibung der Ziele	Mit dem Jahresbericht des Management

Diese Selbstbewertung soll von Beginn an, Erfolge und Misserfolge in den verschiedenen Bereichen der Umsetzung der Entwicklung identifizieren, um zeitnah Kurskorrekturen durchführen zu können. Es gilt, Stärken zu eruieren, denn nur so können endogene Potenziale für den Gesamtprozess und für die Übertragbarkeit auf andere effizient nutzbar gemacht werden.

Eine erste Fragebogenaktion zur Bewertung des Gesamtprozesses wurde bei den Mitgliedern/Akteuren zu Beginn der Konzepterstellung durchgeführt. Die Ergebnisse liegen in der Anlage des Konzeptes bei.

E 2 Darstellung qualitativer sowie quantitativer Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung

Das Land Sachsen-Anhalt arbeitete in der Förderphase 2000-2006 LEADER+ mit einer Vorlage für die Jahresberichterstattung, in der entsprechende Indikatoren abgefragt wurden. Die Mitglieder der LAG werden diese Vorlage, mit einigen regionsspezifischen Kriterien ergänzt, anwenden. Dieser Bericht ist gleichzeitig der Jahresbericht des Managements an die LAG.

Der Fragebogen (Anlage) - hier wurden Unterlagen der externen Evaluierung (Halb-Zeitbewertung LEADER+) als Grundlage genutzt - wurde an den Prozess der LAG (Beginn der Anwendung der Leader-Methode) angepasst und erstmalig zu Beginn 2007 eingesetzt. Dieser Fragebogen wird in der Halbzeit und in der Abschlussphase um Fragen der Umsetzung erweitert und soll die Selbstbewertung unterstützen.

Auf Projektebene wird ein Maßnahmenbogen (aus dem Projektblatt) entwickelt, dieser soll den Umsetzungsprozess dokumentieren, soll aufzeigen, ob die Ziele erreicht wurden und wie nachhaltig (ökologisch, ökonomisch und sozial-kulturell) das Projekt am Ende der Förderung tatsächlich ist. Fragen der Beschäftigungssituation und Gender Aspekte (Geschlechterverhältnis) werden hier ebenso abgebildet.

Für die Leader-Spezifika ist es oft schwierig, quantifizierte Indikatoren einzusetzen, die zum Beispiel den Innovationsgehalt von Projekten, Funktion und Qualität der LAG und von Partnern, die Aktivierung von Akteuren, Vernetzungsgrad u. w. widerspiegeln. Es kann daher für viele Indikatoren nur eine qualitative Bewertung vorgesehen werden. Zudem ist die Quantifizierung zum jetzigen Zeitpunkt, da die Rahmenbedingungen noch nicht klar definiert sind, recht schwierig. Mit dem Vorliegen der Vorhaben und Projekte aus der Region wird die LAG Minimalziele für einige Indikatoren zum III. Quartal 2008 erarbeiten, die aber auch der jährlichen Aktualisierung und Überprüfung unterliegen.

Inhaltsverzeichnis der Anlagen, Aktualisierung des Konzeptes

Seite

Anlagen zum Teil A

A 1 – Karten des LAG-Gebietes	1
A 2 – Stärken und Schwächen des Gebietes	3
A 3 – Übersichten zu den Gebieten mit besonderen Schutzstatus	8
A 4 – Bevölkerungsentwicklung	11
A 5 – Übersicht zur Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit	12

Anlagen zum Teil B

B 1 – Auswahlverfahren und Kriterien für die Projektauswahl	13
B 3 – Liste des Vorstandes, Beirates und der Mitglieder	15
B 4 – Geschäftsordnung	17

Anlagen zum Teil D

D 1 – Informationsblatt, Projektblatt, Projektliste	nicht enthalten
---	-----------------

Anlagen zum Teil E

Jahresbericht, Fragebogen und Auswertung	nicht enthalten
--	-----------------

Anlage Infoblatt

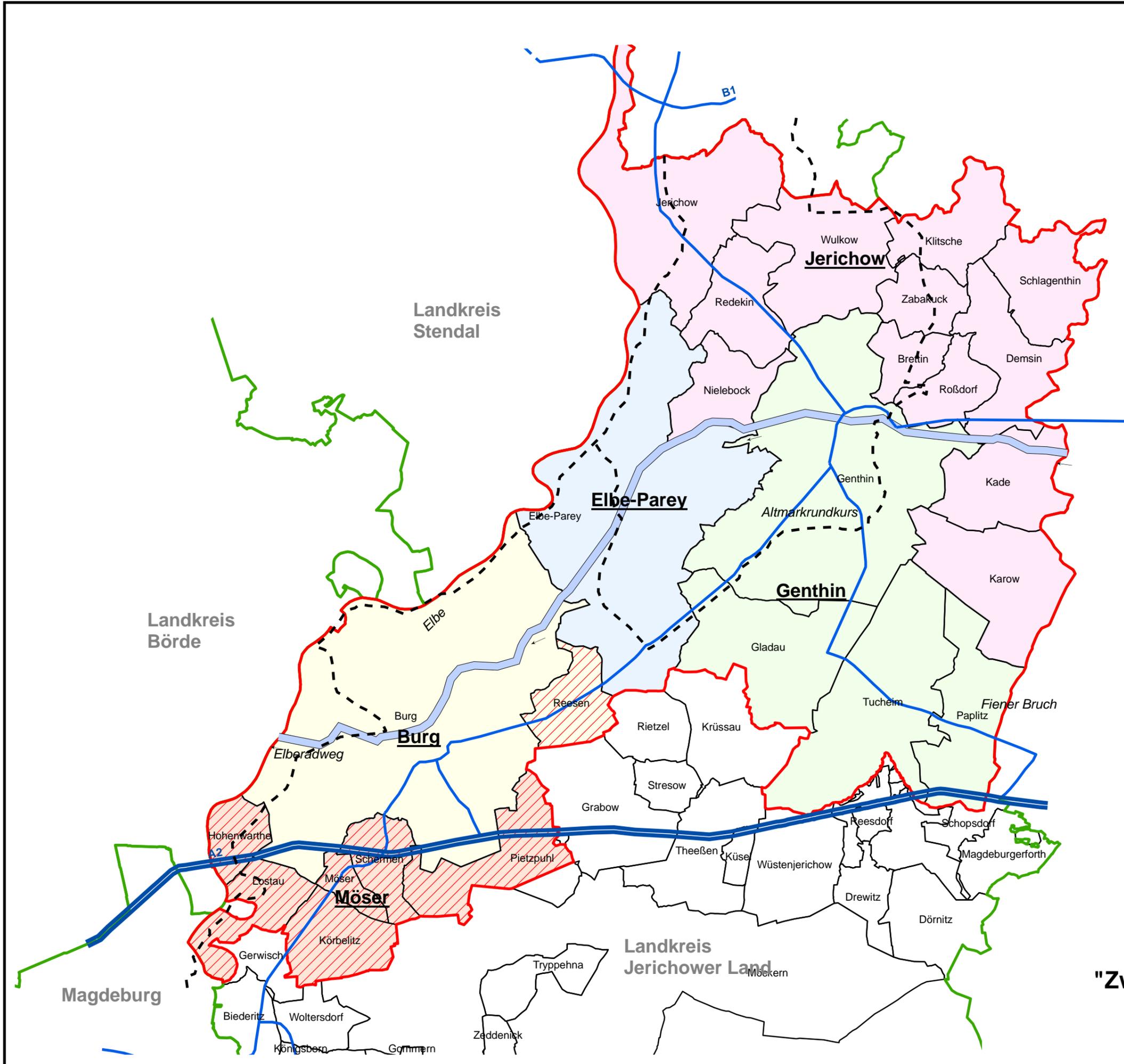
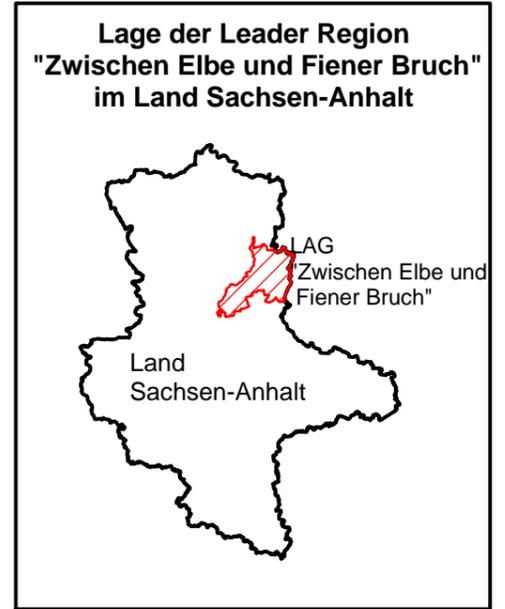
nicht enthalten

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Landschaftsschutzgebiete – Flächen im Leader-Gebiet	8
Tabelle 2: Naturschutzgebiete – Flächen im Leader-Gebiet	8
Tabelle 3: FFH-Gebiete - Flächen im Leader-Gebiet	8
Tabelle 4: Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt; schutz- und entwicklungsbedürftige Ökosysteme in den Landschaftseinheiten	9
Tabelle 5: Überschwemmungsgebiete - Flächen im Leader-Gebiet	10
Tabelle 6: Wasserschutzgebiet	10
Tabelle 7: Gewässer	10
Tabelle 8: Arbeitslose im LAG Gebiet im Vergleich zum Landkreis und Land Sachsen-Anhalt	12
Tabelle 9: Arbeitslosenquote 2000 bis 2006 in %, bezogen auf alle Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt, aktuell Juni 2010	12
Tabelle 10: Sozialversicherte Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten und Kreisen	12

Anlagen zum Teil A

Anlage A 1: Karten des LAG Gebietes



**Bundesland
Brandenburg**

Legende

- Landkreisgrenze (Stand 2007)
- LAG-Gebiet Zwischen Elbe und Fiener Bruch
- Erweiterung LAG-Gebiet
Beschluß vom 18.02.2010/genehmigt 12.05.2010
- Gemeindegrenze (Stand 2010) Name
- Autobahn A2
- Bundesstrassen
- Fernradweg (Elberadweg/Altmarkrundkurs)

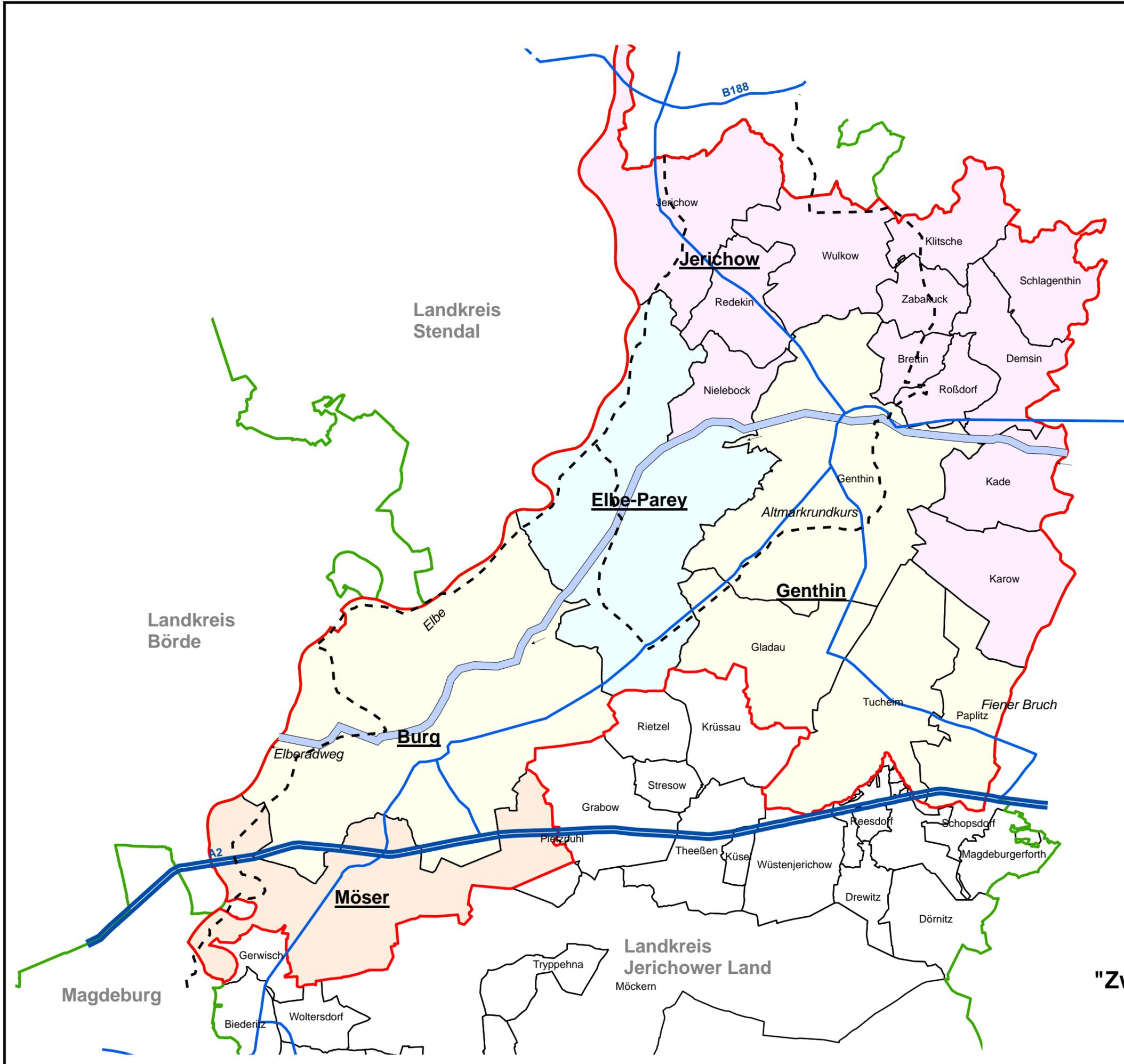
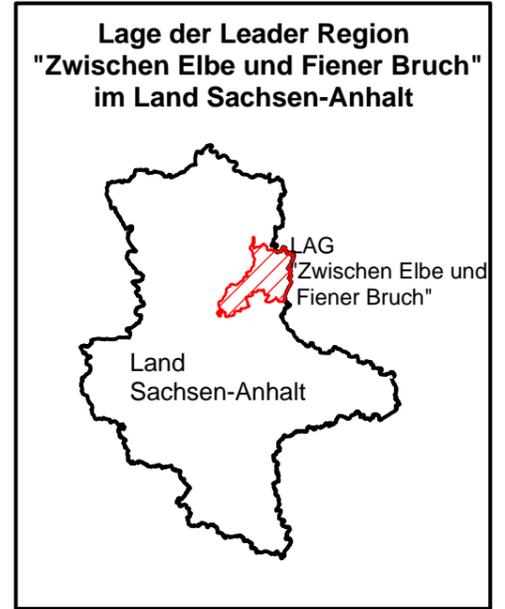
**Leader - Gebiet
"Zwischen Elbe und Fiener Bruch"
2007 - 2013
- Stand Juli 2010 -**

Magdeburg

**Landkreis
Stendal**

**Landkreis
Börde**

**Landkreis
Jerichower Land**



**Bundesland
Brandenburg**

Legende

-  Landkreisgrenze (Stand 2007)
-  LAG-Gebiet Zwischen Elbe und Fiener Bruch
-  Gemeindegrenze (Stand 2010) Name
-  Autobahn A2
-  Bundesstrassen
-  Fernradweg (Elberadweg/Altmarkrundkurs)

**Leader - Gebiet
"Zwischen Elbe und Fiener Bruch"
2007 - 2013
- Stand Juli 2010 -**

Anlage A 2: Stärken und Schwächen des Gebietes

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Lage der Region	<ul style="list-style-type: none"> • LH Magdeburg grenzt an die Region (als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort) • sehr gute überregionale und regionale Verkehrsanbindung (BAB 2, Anschluss zur BAB 14, Bundesstraßen) • leistungsfähiges Wasserstraßennetz • Nähe und gute Verbindung zu den Verdichtungsräumen in Berlin-Potsdam, Halle-Leipzig und in Niedersachsen (Wolfsburg, Braunschweig, Hannover) 	<ul style="list-style-type: none"> • Randlage der Region in Sachsen-Anhalt und auf Landkreisebene durch fehlenden Verkehrsverbund sowie wirtschaftlich, sozio-ökonomischer Anbindung bzw. Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Zusammenarbeit mit starken Regionen in der „Nachbarschaft“ • guter Wohnstandort in Pendlernähe zu Burg und Magdeburg 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Entwicklungsfortschritte in den Teilräumen des Leader-Raumes
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • große Pendlerbereitschaft über mittlere Entfernung • bewusster Umgang mit Tradition und Brauchtum 	<ul style="list-style-type: none"> • ungünstige Alters- und Sozialstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • neue Arbeitsplätze im Bereich der medizinischen Versorgung und in der Pflege • Ausbildungsplätze im Pflegebereich • Verbesserung der Beschäftigung im Dienstleistungs- und Servicebereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Gebieten • Abwanderung Qualifizierter aus der Region • Funktionsverlust in den Ortskernen der Dörfer
Landwirtschaft und Gartenbau (hier liegt eine detaillierte SWOT-Analyse, aufgeteilt nach den vier Regionen der LAG vor)	<ul style="list-style-type: none"> • wettbewerbsfähige Landwirtschaft auf Grund leistungsfähiger Betriebsstrukturen, • hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter • Verarbeitende Industrie für Land- und Forstwirtschaft, breite Palette von Lebensmitteln verarbeitenden Betrieben, auf Grund der wettbewerbsfähigen Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • teils unzureichende Vermarktung regionaler Produkte, nur relativ wenige erfolgreiche Unternehmen¹ konnten neue Arbeitsplätze durch die regionale Vermarktung generieren • Wertschöpfung/Veredelung der landwirtschaftlichen Produkte • Verfall der landwirtschaftlich genutzten Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produkte mit Premium-eigenschaften • Erschließung neuer Wertschöpfungsketten • Nutzung der nachwachsenden Rohstoffe als Energieträger, technische Rohstoffe, Gewürz- und Heilpflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der Existenz der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Entzug landwirtschaftlich wertvoller Flächen, zum Beispiel durch großflächigen Kiesabbau, die Errichtung von Windenergieanlagen, Verkehrsbau, Naturschutz

¹ Von den insgesamt 1.052 statistisch erfassten Landwirtschaftsbetrieben der Region Magdeburg haben sich 26 Unternehmen (dav. 11 Öko-Betriebe) in das Verzeichnis der Direktvermarkter „Einkaufen auf dem Bauernhof in Sachsen-Anhalt“, Hrsg.: Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (AMG) eintragen lassen.

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> • große einheitliche Partien hoch qualitativer Agrarrohstoffe • Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen • traditionell bedeutende Gartenbaubetriebe, zum Beispiel in Burg • Tierbestände in der Geflügelhaltung konnten erhöht werden sowie Errichtung einzelner Schweineanlagen • zum Teil gute Direktvermarktung für den Bürger Bereich möglich, 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Agrarregionen mit unterschiedlichen Wertigkeiten der Böden (Ackerzahlen von 24 - 62) sowie differenzierter Verteilung • Konflikte zwischen Landwirtschaft und Besiedlung • Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz • Der Obstanbau in der Bürger Region ist zum Erliegen gekommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erosionsschutzpflanzungen, Anlage von Feldgehölzen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen • Regionale Produkte werden bekannt und gewinnen an Bedeutung • neue Angebote wie Urlaub auf dem Land • Landwirte / Gartenbaubetriebe produzieren in der Region für die Region 	<p>(Aufbau eines ökologischen Verbundsystems) sowie dem Hochwasserschutz und kommunaler Bauleitplanungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungsverlust der ländlichen Strukturen, der dörflichen Lebensweise in Verbindung mit dem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft • weltweite Globalisierung landwirtschaftlicher Produkte und Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie
Wald- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Forstausbildungsstätte in unmittelbarer Nachbarschaft in Magdeburgerforth, LLFG Fachbereich Forstwirtschaft • Forstwirtschaft, z. T. größere zusammenhängende Waldkomplexe – könnten eine gute Bewirtschaftung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsangebot muss in der Öffentlichkeit präsenter gemacht werden. • Zu kleine forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse • Vermarktungsstrukturen sind unterentwickelt • Tw. zersplitterter Kleinprivatwald • allgemein schlechter Waldwegezustand 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Forst • wachsende wirtschaftliche Bedeutung des Waldes <p>Erstaufforstung mittels forstlicher Förderungs- und Ersatzmaßnahmen auf landwirtschaftlich unrentablen Flächen bzw. Wiederaufforstung (Kiefernmonokultur)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eventuell Schließung der Schule • Holzpotenzial im Privatwald bleibt ungenutzt • Langfristig Verlust der Qualität von Waldflächen

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
			<ul style="list-style-type: none"> • Durch ökologische Waldbewirtschaftung nachhaltige Sicherung der vielfältigen Nutzung • Nutzung des Waldes als Erholungsraum, zum Beispiel durch den Ausbau von Rad- und Wanderwegen • Waldflurneuordnung, zum Beispiel durch freiwilligen Landtausch 	
<p>Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden und ländlicher Industriekultur • Stationen der touristischen Markensäulen (Gartenräume, Straße der Romanik, Blaues Band) • überregionale Radwanderwege wie <ul style="list-style-type: none"> ○ Elberadweg ○ Altmarkrundkurs • Freizeit- und Erlebnisangebote im ländlichen Raum • herausragende touristische Einzelstandorte (Jerichow und Burg) • historisch geprägte Kulturlandschaft mit Tradition und Brauchtum • bemerkenswerte Regionalgeschichte, die in einer reichhaltigen Regionalliteratur nachlesbar ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Lücken im Ausbau der überregionalen Radwanderwege • fehlende Verbindungen (Stichwege) von den überregionalen Radwanderwegen zu Inselangeboten des Tourismus • mangelhafte Beschilderung touristischer Angebote, z. B. an den Radwanderwegen • zu geringe Vernetzung von Tourismus und Direktvermarktung • zu geringe Vernetzung zwischen den verschiedenen touristischen Angeboten der Region • fehlende Infrastruktur hinsichtlich Gastronomie, Lebensmittelversorgung entlang der touristischen Hauptattraktionen (z. B. Straße der Romanik, Elberadweg) 	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus, insbesondere die Elbauenlandschaften • Gesundheitstourismus • wachsende Anzahl qualitativ hochwertiger privater Angebote und Dienstleistungen • Aufwertung touristischer Produkte durch Vernetzung mit überregionalen Routen (z. B. europäischer Pilgerweg St. Jacobus, Straße der Romanik, Radfernwege • neue regionale touristischen Routen • Reittourismus • Wasserstraßenkreuz, Schleusen 	<ul style="list-style-type: none"> • negatives Image entsteht durch Defizite bei der Infrastrukturausstattung • Nutzungsdisparitäten zwischen Naturschutz und Tourismus

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
		<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus in der Region ist oftmals auf Einzelstandorte („Inseln“) beschränkt • fehlende Barrierefreiheit bei touristischen Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • zielgruppenspezifische Angebote (zum Beispiel Generation 60+, Behinderte) 	
Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene vielseitige Wirtschaftsstruktur in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung • gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben unterschiedlicher Branchen an attraktiven Einzelstandorten • vorhandene, gut erschlossene Industrie- und Gewerbegebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Arbeitslosigkeit durch geringes Arbeitsplatzangebot (durchschnittliche Arbeitslosigkeit im LK JL 16,6 % Stand 10/06) • hoher Anteil (ca. 10 % der Quote) sind Jugendliche unter 25 Jahren • Fachkräftemangel 	<ul style="list-style-type: none"> • an den Bedarf angepasste neue Ausbildungs- und qualifizierte Arbeitsplätze • Erschließung neue Dienstleistungen für den ländlichen Raum, 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung junger Menschen und qualifizierter Arbeitskräfte • Fachkräftemangel
Wissenschaft, Forschung, Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Universitätsstandort Magdeburg mit Universität und Hochschulen • Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF • Leibnitz-Institut für Neurobiologie • Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme 	<ul style="list-style-type: none"> • wenige Transfereinrichtungen für gegenwärtige Hauptprobleme der Region (demografischer Wandel, Integration von Menschen, die ihre Verankerung in der Gesellschaft verloren haben) • Vielfältiges Schulsystem (Sekundarschulen, Gymnasien und Spezialschulen) zukünftig in der Fläche ausgedünnt 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft • Stärkung der vorhandenen und Aufbau von neuen wirtschaftlich innovativen Netzwerken 	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Erkenntnisse werden nicht in die Region getragen und dort umgesetzt
Daseinsvorsorge (sozio-ökonomisch)	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge • Planungen und Maßnahmen der Dorfentwicklung • attraktive Wohnstandorte punktuell in der gesamten Region 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV ist auf den Schulbusverkehr ausgerichtet • Radwegenetz zur Schulanbindung, unfallträchtige Schulwege durch Benutzung der Bundesstraßen • leerstehende landwirtschaftliche Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • gute Lebens- und Arbeitsbedingungen in ausgewählten Schwerpunkten • vorhandene Bausubstanz bietet vielfältige Umnutzungsmöglichkeiten • Engagement der Neubürger für örtliches Gemeinwesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge in den Dörfern, z. B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen für kulturelle und sportliche Veranstaltungen

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
		<ul style="list-style-type: none"> • Neubaugebiete, die schlecht in die Dorfstruktur integriert sind • Budget der öffentlichen Kassen • grundsätzlich medizinische Versorgung rückläufig, Spezialärzte kaum noch in den Regionen 		<ul style="list-style-type: none"> • Zerfall ortsbildprägender, ungenutzter Bausubstanz
Regionale Entwicklungsinitiativen/ wirtschaftliche Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • ausgeprägtes Vereinsleben • zahlreiche Initiativen mit beispielgebenden Projekten • ausgeprägte wirtschaftliche Netzwerke (z. B. MAHREG-AUTOMOTIVE; KONTENDA, ARGE ESSAA, INNOMED, Inno-Regio Rephyna,)² 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl von LOCALE-Konzepten, die nicht bzw. nur ansatzweise umgesetzt werden konnten • unzureichende Zusammenarbeit (auch übergemeindlich) von kommunalen, gemeinnützigen sowie kommerziellen Trägern der Infrastruktur, auch bei der Koordination und Bekanntmachung ihrer Angebote • noch nicht ausreichende Identifikation der Einwohner mit der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage der Entwicklungskonzepte LOCALE, AEPs sowie dem Tourismuskonzept kann Leader in dieser Region umgesetzt werden • Identifikation in der überschaubaren Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verbände und Vereine, die Wirtschaft sowie die Bevölkerung kann nicht für eine nachhaltige Entwicklung nach dem „Bottom up“ Prinzip mobilisiert werden. • Netzwerke werden als Last und nicht als Chance gesehen.
Naturräume	<ul style="list-style-type: none"> • breites Spektrum an differenzierten und wertvollen Naturräumen • Schutzgebiete (Großschutzgebiete und Natura 2000 Gebiete) mit potenziell hoher Umweltqualität (hinsichtlich Wasserqualität, Artenvielfalt) • Biosphärenreservat Mittel Elbe, Teil des UNESCO anerkannten Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“ 	<ul style="list-style-type: none"> • mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen und der Landschaftselemente • mangelnde Besucherlenkung 	<ul style="list-style-type: none"> • Modellregion entlang der Elbe (UNESCO Biosphärenreservat) für nachhaltige Regionalentwicklung und für die Umsetzung artenschutzspezifischer Ziele bei Verknüpfung mit dem Umwelt- und Naturschutz, die Land- und Forstwirtschaft und dem Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • örtliche Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Biotope und zunehmende Abnahme des Arteninventars

² MAHREG-Automotive: Kompetenznetz der Automobilzulieferer Sachsen-Anhalts; KONTENDA: Netzwerk für kontaktlose Energie- und Datenübertragung für innovative Anwendungen; ARGE-ESSAA: Netzwerk für den Elektronenstrahl-Einsatz an Metalloberflächen; INNOMED: Netzwerk für Neuromedizintechnik; Inno-Regio Rephyna: Verbundprojekte zur Gewinnung von Inhaltsstoffen für die Pharmaindustrie;

Anlage A 3: Übersichten zu den Gebieten mit besonderen Schutzstatus
(Datengrundlagen vom Dezember 2009)

Tabelle 1: Landschaftsschutzgebiete – Flächen im Leader-Gebiet

Landschaftsschutzgebiete	Fläche in ha
Möckern-Magdeburgerforth	5.119,30
Umflutehle-Külzauer Forst	1.610,28
Elbtalaue	7.276,78
Barleber und Jersleber See mit Ohre- und Elbniederung	4,48
Elbaue-Wahlenberge	6,11
Tanger - Elbeniederung	4,13
Untere Havel	1,00
Zuwachs-Külzauer Forst	3,12
Gesamtsumme	15.913,21

Tabelle 2: Naturschutzgebiete – Flächen im Leader-Gebiet

Naturschutzgebiet	Fläche in ha
Fiener Bruch	144,77
Rogätzer Hang - Ohremündung	1,82
Ringelsdorf	119,24
Bucher Brack-Bölsdorfer Haken	830,20
Bürgerholz bei Burg	941,35
Taufwiesenberge	46,73
Weinberg bei Hohenwarthe	5,49
Gesamtsumme	2.089,62

Tabelle 3: FFH-Gebiete - Flächen im Leader-Gebiet

FFH-Gebiet	Fläche in ha	Vogelschutzgebiet
Bürgerholz bei Burg	718,44	
Elbaue bei Bertingen	1242,19	x
Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung	583,33	x
Elbaue zwischen Derben und Schönhausen	2154,25	x
Fiener Bruch	1,28	x
Güsener Niederwald	446,83	
Heide südlich Burg	88,13	
Ringelsdorfer-, Gloine- und Dreibachsystem im Vorfläming	119,25	
Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg	359,80	x
Gesamtsumme	6.097,85	

Tabelle 4: Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt;
schutz- und entwicklungsbedürftige Ökosysteme in den Landschaftseinheiten

Biotoptyp	vorrangig schutz- und entwicklungsbedürftig	besonders schutz- u. entwicklungsbedürftig	schutzbedürftig, z.T. entwicklungsbedürftig
Ländchen im Elbe-Havelwinkel (Land Schollene, Genthiner Land, Karower Platte)			
Wälder und Gebüsche			Stieleichen-Hainbuchen-Wälder, Kiefern-Eichen-Wälder
Gewässer		Bachläufe	
Feuchtgrünland und Sümpfe		Nasswiesen, Feuchtwiesen	
Trocken- und Magerbiotope	offene Binnendünen	Magerrasen, Zwergstrauchheiden	
Sonstige Biotope			Ackerflächen als Äsungsflächen
Burger Vorfläming			
Wälder und Gebüsche	Erlen-Bruchwälder, Birken-Bruchwälder	Stieleichen-Hainbuchen-Wälder, Stieleichen-Buchen-Wälder basenarmer Standorte, Erlen-Eschen-Wälder	gestörte Kiefern-Eichen-Wälder in militärischen Übungsgebieten
Moore	Quellmoore		
Gewässer	kalkarme Quellfluren		
Feuchtgrünland und Sümpfe		Nasswiesen, Feuchtwiesen, Pfeifengras-Streuwiesen, Sandtrockenrasen, Zwergstrauchheiden	
Sonstige Biotope			dörfliche Ruderalfluren, Sandäcker
Elbtal			
Wälder und Gebüsche	Weichholzaue, Stieleichen-Ulmen-Auwälder	Erlen-Bruchwälder, Stieleichen-Hainbuchen-Wälder	Kiefern-Eichen-Wälder auf Binnensanddünen, Weidengebüsche an Fließ- und Stillgewässeruferrn
Gewässer	Altwasser der Elbe, Flutrinnen	Fließe	
Feuchtgrünland und Sümpfe	Röhrichte, Seggenriede	seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Feuchtwiesen	
Trocken- und Magerbiotope	Sandtrockenrasen, Halbtrockenrasen auf Binnensanddünen		
Sonstige Biotope		ackerwildkrautreiche Auenäcker, Streuobstwiesen	dörfliche Ruderalfluren, städtische Ruderalfluren
Baruther Urstromtal / Fiener Bruch			
Wälder und Gebüsche			Erlen-Bruchwälder, Stieleichen-Hainbuchen-Wälder
Gewässer		Fließgewässer	
Feuchtgrünland und Sümpfe		Röhrichte, Seggenriede, Nasswiesen	Feuchtwiesen
Trocken- und Magerbiotope	Binnendünen		

Tabelle 5: Überschwemmungsgebiete – Flächen im Leader-Gebiet

Gewässer	Fläche in ha
Elbe	4.076,26
Ihle	111,26
Parchener Bach	1.046,91
Stremme	326,78

Tabelle 6: Wasserschutzgebiet

Wasserschutzgebiet	Fläche in ha
Genthin 1 Altenplatow	628,06
Genthin 2 Scharteucke	2861,87
Milow	211,96
Parchau	59,70
Tucheim	135,80

Tabelle 7: Gewässer

Bezeichnung	Länge km
Elbe-Havel-Kanal	50,76
Elbe	40,95
Kanalbrücke	3,73
Niegripper Altkanal	4,99
Pareyer Verbindungs-Kanal	4,45
Roßdorfer Altkanal	6,57

Anlage A 4: Bevölkerungsentwicklung

Stadt, Gemeinde, Verwaltungsgemeinschaft*	Gemeinde / Ortsteil	Einwohner, Stand 2000	Einwohner, Stand 31.12.2005	Fläche in km ²	Einwohnerdichte EW/KM ²
<i>Burg</i>	<i>Burg</i>	26.519	24.854	151	165
<i>Burg</i>	<i>Reesen</i>	559	554	13	43
Burg, gesamt	Stadt Burg	27.078	25.408	164	155
Elbe-Parey	Elbe-Parey	8.219	7.790	109	71
<i>Genthin</i>	<i>Genthin</i>	15.891	14.524	104	140
<i>Genthin</i>	<i>Gladau</i>	748	716	39	18
<i>Genthin</i>	<i>Paplitz</i>	409	362	27	13
<i>Genthin</i>	<i>Tuchein</i>	1.480	1.413	54	26
Genthin, gesamt	Stadt Genthin	18.528	17.015	224	76
<i>Jerichow</i>	<i>Demsin</i>	398	388	22	18
<i>Jerichow</i>	<i>Brettin</i>	976	895	9	99
<i>Jerichow</i>	<i>Jerichow</i>	2.462	2.311	53	44
<i>Jerichow</i>	<i>Kade</i>	760	740	24	31
<i>Jerichow</i>	<i>Karow</i>	554	508	32	16
<i>Jerichow</i>	<i>Klitsche</i>	387	377	18	21
<i>Jerichow</i>	<i>Nielebock</i>	249	239	15	16
<i>Jerichow</i>	<i>Redekin</i>	721	695	19	37
<i>Jerichow</i>	<i>Roßdorf</i>	544	534	12	45
<i>Jerichow</i>	<i>Schlagenthin</i>	906	844	21	40
<i>Jerichow</i>	<i>Wulkow</i>	410	404	33	12
<i>Jerichow</i>	<i>Zabakuck</i>	238	211	11	19
Jerichow, gesamt	Stadt Jerichow	8.605	8.146	269	30
<i>Möser</i>	<i>Pietzpuhl</i>	233	253	22	11
<i>Möser</i>	<i>Schermen</i>	1.569	1.542	11	136
<i>Möser</i>	<i>Möser</i>	2.615	2.693	5	525
<i>Möser</i>	<i>Körbelitz</i>	544	506	17	30
<i>Möser</i>	<i>Lostau</i>	1.916	1.913	14	133
<i>Möser</i>	<i>Hohenwarthe</i>	1.476	1.450	10	141
Einheitsgemeinde Möser	Möser	8.353	8.357	80	104
LAG-Gebiet, Gesamt		70.783	66.716	846	79

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen

* keine Verwaltungsgemeinschaften seit 01.01.2010, Einheitsgemeinden (sh. Karte)

Anlage A 5: Übersichten zur Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit

Tabelle 8: Arbeitslose im LAG Gebiet im Vergleich zum Landkreis und Land Sachsen-Anhalt

	Arbeitslose gesamt (im Mittel 2005)	Frauen		Jugendliche unter 25 Jahren	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
LAG-Gebiet	6.333	3.098	49	791	12
Landkreis Jerichower Land	8.624	4.232	49	1.099	13
Land Sachsen- Anhalt	258.524	125.537	49	32.704	13

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit,
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

Tabelle 9: Arbeitslosenquote 2000 bis 2006 in %, bezogen auf alle Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt, aktuell Juni 2010

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Juni 2010
Jerichower Land	18,9	18,7	17,4	18,7	17,8	17,0	16,3	10,5
Land Sachsen- Anhalt	20,2	19,7	19,6	21,8	20,3	20,2	18,3	12,3

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit,
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

Tabelle 10: Sozialversicherte Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten und Kreisen

	Stand 30.06.1999					Stand 30.06.2006				
	Gesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Handel, Gastge- werbe u. Verkehr	Sonstige Dienst- leistung	Gesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Handel, Gastge- werbe u. Verkehr	Sonstige Dienst- leistung
LK JL	35.835	1.387	11.476	7.964	14.999	25.332	1.255	9.298	5.352	9.426
Entwick- lung in %						-29	-9,5	-19	-33	-37
Land SA	927.954	31.115	297.489	210.116	389.007	724.769	20.647	200.269	159.532	344.280
Entwick- lung in %						-22	-33,6	-33	-24	-11,5

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, http://www.stala.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/1/13/131/13111/index.html, eigene Berechnungen

Anlage B 1: Auswahlverfahren und Kriterien für die Projektauswahl

**Auswahlverfahren und Kriterien
für die Projektauswahl**

LAG "Zwischen Elbe und Fiener Bruch"

Bezeichnung des Vorhabens:

Träger:

Gesamtkosten:

Bezug zum ILEK:

Arbeitsstand des Vorhabens:

1. Allgemeine Kriterien

Kriterium		Einschätzung		Bemerkungen
		ja	nein	
Mindestanforderungen		=1	=0	
1	Das Vorhaben untersetzt ein Handlungsfeld des REK Leader	1		z.B. Handlungsfeld
2	Es liegt eine Beschreibung des geplanten Vorhabens vor	1		
3	Der Projektträger ist benannt	1		
4	Die Finanzierung ist gesichert (Eigenmittel / Ko-Finanzierung Nachweis ist vorhanden)		0	
5	Das Vorhaben entspricht den Förderrichtlinien des EPLR	1		Schwerpunkt 3, Dorfentwicklung
6	Das Vorhaben fördert die Weiterentwicklung und den Ausbau vorhandener Strukturen und Ressourcen (endogene Potenziale)	1		
7	Das Vorhaben besitzt auch über die Förderdauer hinaus Entwicklungsperspektiven (Nachhaltigkeit)	1		
8	Baurecht und Genehmigungen zur Umsetzung sind pos. beschieden (Vorbescheid liegt vor)		0	nur bei Investitionen
Ergebnis		8 Punkte = erfüllt nicht erfüllt Nacharbeit...		

Kriterium	Einschätzung			Bemerkungen
	ja	nein	teilweise	
Qualitätsanforderungen	=5	=0	=3	
1 Das Vorhaben fördert die Kooperation zwischen unterschiedlichen Gruppen (multisektoraler Ansatz)			3	
2 Das Projekt verbessert die regionale Vernetzung (Verkehrswege, Infrastruktur, Produktion, Information)		0		
3 Durch das Vorhaben werden Wertschöpfungspotenziale geschaffen	5			
4 Sicherung von Arbeitsplätzen/Beschäftigung		0		
5 Demographische Eignung	5			z. B. unterstützt die Erwerbstätigkeit, Angebote für Kinder- und Jugendliche, junge Familien o. Ältere berücksichtigt zukünftige Alterststruktur, Ausbildungsbedarf usw.
6 Vorhaben trägt zur Imageverbesserung, Öffentlichkeitsarbeit, der Region bei			3	
Ergebnis	10	0	6	Es wurden 16 von 30 Punkte erreicht. Weiterhin sind die Kriterien 3 und 5 erfüllt.
Zusatzkriterium für kommunale Projekte				
1 Beschluss des Gemeinderates oder der Stadtversammlung liegt vor				

Erläuterung in der Anwendung der Anforderungskriterien

- Die Mindestkriterien müssen regelmäßig als Zugangskriterien erfüllt sein.
 - Die Qualitätskriterien sollten mind. zu 50 % erfüllt sein. Die Qualitätskriterien können auch zur Prioritäteneinordnung Anwendung finden. Die Kriterien in den Punkten 1-3 sowie 4-6 müssen mind. je in einem Punkt erfüllt sein.
- Die Anwendbarkeit wird jährlich geprüft und ggf. den regionalen und landesweiten Anforderungen angepasst.

2. Maßnahmebezogene Kriterien

In der Umsetzung der Richtlinien wird es notwendig sein maßnahmenbezogene Kriterien aufzustellen. Es wird eine zukünftige Aufgabe des Managements sein, diese Anforderungen mittels eines abgestimmten Kriterienkataloges, zu bewerten.

Anlage B 3: Liste des Vorstandes, Beirates und der Mitglieder

Mitglieder stimmberechtigt, Kommunale Vertreter				
lfd. Nr.	Mitglied	Vertreter	Einrichtung	Funktion
1	Bernicke, Wolfgang		Stadt Genthin	Beirat
2	Girke, Bernd	(Otte, Klaus)	LK Jerichower Land	Beirat / (ILE-Management)
3	Dertz, Andreas		Ortschaft Niegripp	Mitglied
4	Mannewitz, Jutta		Gemeinde Elbe-Parey	Beirat
5	Bothe, Harald	Dehmann, Ralf	Stadt Jerichow	Beirat
6	Rehbaum, Jörg	May, Peter	Stadt Burg	Beirat
7	Köppen, Bernd	Dehne, Hartmut	Gemeinde Möser	Beirat
Mitglieder stimmberechtigt, aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner und weiterer Akteure				
1	Baumgärtel, Heinrich	Baumgärtel, Birgit	Schloss Karow / Biogas (Sibau Genthin GmbH & Co. KG)	Mitglied
2	Björn, Thomas	Herfurth, Lars	Catering Service GmbH	Mitglied
3	Dertz, Andreas	Bothe, Harald	Verschönerungsverein Kletznick e.V	Mitglied
4	Buchheim, Doris	Hartwig, Stefan	Landgut Parchau	Mitglied
5	Busse, Hubertus		Landwirt	Mitglied
6	Dr. Paul, Heinz		LAG Leiter / TGZ Jerichower Land GmbH	Vorstand, Leiter der LAG
7	Dr. Schwandt, Bernhardt		Gladau	Vorstand, 1. Stellvertreter
8	Titze, Andreas	Faber, Kerstin	QSG mbH	Mitglied
9	Herrmann, Edmund		Bauernverband Jerichower Land e.V.	Mitglied
10	Herrmann, Gabriele		Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek	Mitglied
11	Hollerith, Sandra		Königsroder Hof	Mitglied
12	Imroth, Jürgen		Hotel „Wittekind“	Mitglied
13	Janssen, Ewald		Elbauenhof Janssen	Mitglied
14	Kleye, Angela		Kutschbetrieb	Mitglied
15	Sven Wagener	Köhler, Ralph	ADFC Kreisverband Jerichower Land	Mitglied

Mitglieder stimmberechtigt, aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner und weiterer Akteure				
lfd. Nr.	Mitglied	Vertreter	Einrichtung	Funktion
16	Krüger, Klaus-Dieter		Nabu RV Burg e.V.	Mitglied
17	Melcher, Dietmar	Frau Angermann		Mitglied
18	Rethfeld, Ulrich	Wißgott	Stiftung Kloster Jerichow	Mitglied
19	Riedel, Reinhard		Fischereibetrieb	Mitglied
20	Röthig, Sigrid	Conradi, Marina	Fremdenverkehrsverein Genthin	Mitglied
21	Schick, Sabine	Dr. Martina v. Witten	Rolandmühle e.V.	Mitglied
22	Schmeichel, Olaf	Herbert Jurat	Rittergut Seedorf	Vorstand, 2. Stellvertreter
23	Schulze-Wext, Jörg		Bergzow	Mitglied
24	Schwarz, Friedrich		Kirchspiel Parey/Elbe	Mitglied
25	Staschull, Jürgen		Staschull GbR	Mitglied
26	Lieder, Steffen		Landesbetrieb für Privatbewirtschaftung und Forstservice Sachsen-Anhalt	Mitglied
Beratende Mitglieder, nicht stimmberechtigt				
1	Denck, Martina	Wenslau, Holger	ALFF Altmark, Stendal	Beirat
2	Groß, Eckard	Bohnstedt, Marcus	Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg	Mitglied

Anlage B 4: Geschäftsordnung

Leader / Lokale Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Geschäftsordnung

Auf der Basis ausgewählter Rechtsgrundlagen:

- Verordnung (EG) Nr. 1698/ 2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER),
- Gemeinschaftsaufgabe (GAK) - Rahmenplan 2007 - 2010
- vorläufigen Festlegungen des Entwurfs des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalts (EPLR),
- Wettbewerbsaufruf Leader 2007 - 2013, Aufruf zum Wettbewerb zur Auswahl von Leader-Regionen im Land Sachsen-Anhalt durch das MLU vom Juni 2007

gibt sich die Lokale Aktionsgruppe folgende Geschäftsordnung.

Artikel 1 Zuständigkeit

Die Aktionsgruppe ist zuständig für die Umsetzung der bestätigten Gebietskonzeption in der Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 im Gebiet der LAG.

Artikel 2 Aufgaben

- (1) Auswahl der Einzelprojekte
- (2) Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen (Evaluierung)
- (3) Erstellung, Prüfung und Billigung der jährlichen Berichte und Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
- (4)** Vorschlagsrecht zur Anpassung und Änderung des Entwicklungskonzeptes
- (5) Entscheidung zur Aufnahme von neuen Mitgliedern und Kündigung

Artikel 3 Zusammenarbeit

- (1) Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität.
- (2) Die LAG arbeitet mit der nationalen Vernetzungsstelle LEADER und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

Artikel 4 Mitglieder der LAG

- (1) Die LAG setzt sich zusammen aus:
je einem Vertreter
- a. des Landkreises,
 - b. des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF)
 - c. der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg,

und weiteren Vertretern, bestehend aus:

- d. den Wirtschafts- und Sozialpartnern und sonstigen vom Programm Leader betroffenen Interessengruppen sowie
- e. Vertreter der Gemeinden und Akteure des ländlichen Raumes.

Bei den stimmberechtigten Mitgliedern muss der Anteil der WISO-Partner und sonstigen Akteuren mindestens 50% betragen.

- (2) Mitglieder können gleichzeitig Projektträger in der Umsetzung sein.
Eine Mitgliedschaft in der LAG ist für die Umsetzung von Maßnahmen nicht Voraussetzung.
- (3) Bei Bedarf können weitere Vertreter von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige zur Sitzung zugelassen werden.
- (4) Die Mitglieder können sich in den Sitzungen persönlich vertreten lassen. Der Vertreter ist gegenüber dem Vorstand der LAG namentlich zu benennen; eine Vertretung per Vollmacht ist nicht zulässig.
- (5) Anträge auf Mitgliedschaft können gestellt werden, dies hat schriftlich beim LAG Leiter zu erfolgen. Die Kündigung der Mitgliedschaft hat ebenfalls schriftlich zu erfolgen. Die Beschlüsse über Neuaufnahme und Kündigung sind in der Mitgliederversammlung zu fassen.

Artikel 5 Stimmrecht

- (1) Die Mitglieder nach Art. 4 Absatz (1)a, d und e haben jeweils eine Stimme.
- (2) Sonstige Teilnehmer haben kein Stimmrecht.
- (3) Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, soweit im Einzelfall rechtliche Bestimmungen nicht etwas anderes vorschreiben.
- (4) Bei Entscheidungen (Beschlussfassungen) nehmen Begünstigte nicht an der Abstimmung teil (z.B. bei Abstimmungen über Projektanträge von den LAG Mitgliedern).

Artikel 6 Sitzungen

- (1) Die Sitzungen der LAG sind in der Regel nicht öffentlich, soweit die LAG nicht etwas anderes beschließt, und finden grundsätzlich im Gebiet der LAG statt.
- (2) Die LAG-Sitzungen finden grundsätzlich einmal je Kalenderhalbjahr statt. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden.
- (3) Zwischen den Sitzungen regelt der Leader-Manager die Geschäfte.
- (4) Die Einberufung hat mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG den Teilnehmern unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung zusammen mit der Tagesordnung zuzugehen.
- (5) Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen.
- (6) Über die Sitzung ist eine Niederschrift zu fertigen.

Artikel 7 Beschlussfassung

- (1) Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist und die Stimmanteile der WISO-Partner und sonstigen Akteuren mindestens 50% betragen.
- (2) Beschlussgegenstände ergeben sich aus Art. 2.
- (3) Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG stellen.
- (4) Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat, soweit rechtliche Bestimmungen nicht etwas anderes vorschreiben. Stimmenthaltungen werden bei der Berechnung der Mehrheit nicht berücksichtigt; bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.
- (5) Sollte keine Beschlussfähigkeit erreicht sein, ist eine neue Sitzung einzuberufen.

Artikel 8 Vorstand der LAG

- 1) Der Vorstand der LAG besteht aus:
 - a) dem Vorsitzenden,
 - b) dem stellvertretenden Vorsitzenden und
 - c) drei weiteren Vorstandsmitgliedern.
- 2) Der Vorsitzende, sein Stellvertreter und die weiteren Vorstandsmitglieder werden von den stimmberechtigten Mitgliedern der LAG jeweils in getrennten Wahlgängen gewählt.
Gewählt ist, wer die Mehrheit der gültigen Stimmen erhalten hat. Erhält kein Bewerber die Mehrheit der gültigen Stimmen, so findet ein weiterer Wahlgang statt, in dem die einfache Mehrheit entscheidet.

Gewählt wird geheim mit Stimmzetteln. Wenn kein Mitglied der LAG widerspricht, kann auch offen gewählt werden.

- 3) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
- a) Vorbereitung der Mitgliederversammlungen in Verbindung mit dem Management
 - b) Projekte entsprechend der festgelegten Indikatoren / Kriterien bewerten
 - c) Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit

Artikel 9

Beirat des Vorstandes

- (1) Zur fachlichen Begleitung sowie Unterstützung des Vorstandes und zur Koordination der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, der LAG und den in ihr vertretenen Gebietskörperschaften, beruft der Vorstand aus den Reihen der Mitglieder der LAG einen Beirat.
Regelmäßige Mitglieder des Beirates sind jeweils ein Vertreter der in der LAG zusammenarbeitenden Gebietskörperschaften, nach Möglichkeit deren Hauptverwaltungsbeamte oder ein von denen benannter entscheidungsbefugter Vertreter.
- (2) Der Beirat besteht aus mindestens fünf und höchstens acht Mitgliedern. Er bestimmt aus seinen Reihen einen Vorsitzenden des Beirates, der regelmäßig für die Dauer eines Jahres bestellt wird, wobei eine mehrmalige Wiederbestellung möglich ist.
- (3) Der Beirat gibt sich eine Geschäftsordnung, in der er zugleich auch die Anforderungen an seine Tätigkeit und die innere Organisation regelt.
- (4) Der Vorsitzende des Beirates nimmt an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teil.

Artikel 10

Aufgaben des Leader-Managers

- (1) Der Manager führt die Geschäfte der LAG zwischen den Sitzungen.
- (2) Einberufung und Moderation der Sitzungen der LAG,
- (3) Vorbereitung der Sitzungsunterlagen,
- (4) Erstellung der Niederschriften über die Sitzung und Versendung an die Mitglieder der LAG und die Bewilligungsstelle,
- (5) Anleitung der Akteure bei der Antragstellung, Umsetzung und bei der Verwendungsnachweisprüfung etc.,
- (6) Bewertung der Projekte vor, während und nach der Förderung und Berichterstattung gegenüber der Bewilligungsbehörde (dazu werden Indikatoren übergeben),

- (7) Mitarbeit im ILE- und Leader-Netzwerk auf regionaler und auf Landesebene sowie
- (8) Koordinierung der gruppen- und projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Artikel 11
Niederschrift

- (1) Die Niederschrift enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- (2) Die Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- (3) Die Niederschrift soll innerhalb von 30 Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

Gleichstellung: Namen und Funktionsbezeichnung in dieser Geschäftsordnung verstehen sich sowohl in weiblicher als auch in männlicher Form.

Anlage zur Geschäftsordnung

Liste der Mitglieder entsprechend Artikel 4 der Geschäftsordnung

Beschluss zur Geschäftsordnung als Anlage des Konzeptes
auf der Mitgliederversammlung am 13.09.2007 gefasst, letzte Änderung vom 08.07.2008